



BERICHT DES KLASSENRAATES

(D. Leg. Nr. 62 vom 13.04.2017, Art. 17, Abs. 1 und
Gesetzesdekret Nr. 198 vom 29.12.2022,
Ministerialverordnung Nr. 183 vom 05.03.2019 und
Ministerialverordnung Nr. 55 vom 22.03.2024)

Klasse T 5B

Fachoberschule für Tourismus

**Abschlussprüfung der Oberschule
Schuljahr 2023/2024**

Nr. 15 interne Kandidatinnen/Kandidaten

Inhaltsverzeichnis

1	KLASSEN RAT	2
2	LISTE DER KANDIDATEN*INNEN.....	3
3	ZIELSETZUNGEN DER SCHULE UND DER FACHRICHTUNG	4
4	STUDENTAFEL	5
5	ANGABEN ZUR KLASSE	6
5.1	KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN	6
5.2	SCHÜLERIN MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/ -BESCHREIBUNG	6
5.3	PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN	7
5.4	BETRIEBSPRAKTIKA.....	9
5.5	BEREICH ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG	11
5.6	ÜBUNGSFIRMA	12
6	VORBEREITUNG IM BEREICH GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG.....	13
7	BEWERTUNG IM ALLGEMEINEN	14
7.1	ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN.....	14
7.2	KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS	14
8	FÄCHERÜBERGREIFENDE THEMEN	15
9	FACHSPEZIFISCHES	20
9.1	FACH: DEUTSCH - PROF. PLIEGER CHRISTINE	20
9.1.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	20
9.1.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	20
9.1.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	21
9.1.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	21
9.1.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	21
9.1.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	23
9.2	FACH: GESCHICHTE - PROF. GÖTSCH PHILIPP	25
9.2.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	25
9.2.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	25
9.2.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	26
9.2.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	26
9.2.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	26
9.2.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	27
9.3	FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF. ANGELETTI GIULIA	30
9.3.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	30
9.3.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	30
9.3.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	31
9.3.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	31
9.3.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	31
9.3.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	34
9.4	FACH: ENGLISCH - PROF.FROLAGINA MARIA	36
9.4.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	36
9.4.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	36
9.4.1	TED-TAKS SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL	36
9.4.2	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	36
9.4.3	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	36
9.4.4	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	37
9.5	FACH: RUSSISCH - PROF. GLUDERER ELISA	38
9.5.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION	38

9.5.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	38
9.5.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	38
9.5.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	38
9.5.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	38
9.5.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	39
9.6	FACH: MATHEMATIK - PROF. UNTERHOFER MARTINA	41
9.6.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	41
9.6.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	41
9.6.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	41
9.6.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	41
9.6.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	41
9.6.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	42
9.7	FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ	43
9.7.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	43
9.7.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	43
9.7.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	45
9.7.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	45
9.7.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	45
9.7.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	48
9.8	FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. GARBER ELISABETH	60
9.8.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	60
9.8.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	60
9.8.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	61
9.8.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	61
9.8.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	61
9.8.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	63
9.9	FACH: RECHTS- UND TOURISMUSGESETZGEBUNG - PROF. PES COSTA DORIS	64
9.9.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	64
9.9.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	64
9.9.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	64
9.9.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	64
9.9.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	65
9.9.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	67
9.10	FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE - PROF. WACKERNELL PRISCA	69
9.10.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	69
9.10.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	69
9.10.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	69
9.10.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	69
9.10.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	70
9.10.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	73
9.11	FACH: BEWEGUNG UND SPORT - PROF. WERTH JUDITH	77
9.11.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	77
9.11.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	77
9.11.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	77
9.11.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	77
9.11.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	77
9.11.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	78
10	UNTERSCHRIFTENLISTEN.....	80
11	SCHRIFTLICHE SIMULATIONSPRÜFUNGEN UND IMPULSMATERIAL.....	81

1 Klassenrat

Der Klassenrat des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrpersonen zusammen:

Direktorin Monica Zanella	
Lehrperson	Unterrichtsfach
Oberrauch Joachim	Katholische Religion
Plieger Christine*	Deutsch
Götsch Philipp	Geschichte
Angeletti Giulia (Ersatz von Nicolodi Mara)	Italienisch
Frolagina Maria*	Englisch
Gluderer Elisa	Russisch
Unterhofer Martina	Mathematik
Lorefice Moritz* Klassenvorstand	Tourismusgeografie
Garber Elisabeth	Kunst und Territorium
Pescosta Doris	Rechts- und Tourismusgesetzgebung
Wackernell Prisca	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Werth Judith	Bewegung und Sport

* Kommissionsmitglied der Abschlussprüfung 2024

Der Klassenrat blieb in den letzten 3 Schuljahren bis auf wenige Ausnahmen unverändert.

2 Liste der Kandidaten*innen

Interne Kandidat*innen		
1.	Ciech	Nathalie Jeanine
2.	Gasser	Marie
3.	Giacomozzi	Lisa
4.	Herbst	Lena
5.	Malinverni	Manel Martina
6.	Morandell	Hannah
7.	Morandell	Leonie
8.	Mustafai	Besarta
9.	Oberhofer	Julia
10.	Pahl	Katja
11.	Pöhl	Lea
12.	Trojer	Lisa
13.	Valentino	Samuel
14.	Vigl	Julian
15.	Wieser	Leonie

3 Zielsetzungen der Schule und der Fachrichtung

An der Fachoberschule für Tourismus erwerben die Schüler*innen und Schüler eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein gezieltes Fachwissen im kaufmännischen Bereich. Schüler*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.

Ausbildungsziele:

- die solide Beherrschung der beiden Landessprachen, sowie der im Tourismus unverzichtbar gewordenen englischen Sprache;
- die Vermittlung von Grundkenntnissen in einer weiteren Fremdsprache ab der dritten Klasse;
- die Schaffung einer Basis in den allgemein bildenden Fächern Deutsch und Italienisch, Mathematik, Rechts- und Wirtschaftskunde, Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Geschichte, Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie;
- die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnisse im EDV-Bereich, die den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entsprechen;
- die theoretische und praktische Hinführung der Schüler*innen in einen künftigen Tätigkeitsbereich im Tourismus in den Fächern Betriebswirtschaft und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Tourismusgesetzgebung, Kunst und Territorium

In der **vierten** und **fünften** Klasse absolvieren die Schüler*innen außerdem ein jeweils zweiwöchiges Betriebspraktikum, vorzugsweise in Tourismusbüros, Hotels, Reisebüros und anderen Tourismusbetrieben.

Außerdem findet in der vierten Klasse der Übungsfirmenunterricht statt. Es handelt sich dabei um einen praxisnahen, berufsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht, der das Ziel hat, die Schüler*innen in typische betriebliche Abläufe einzuführen, ihr unternehmerisches Denken anzuregen und zu fördern, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder Zeitmanagement zu vermitteln.

4 Stundentafel

Fachoberschule für Tourismus					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	3	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	3	3			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft	3	2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Russisch oder Spanisch nach Wahl		2	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma			6	6	6
Tourismusgeografie			2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	2 x				
Unterrichtsstunden pro Woche	34		35		
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

5 Angaben zur Klasse

5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN

Der Klassenrat T5B im Schuljahr 2023/2024 bekundet, grundsätzlich mit der Klassensituation zufrieden zu sein. Die Schüler und Schülerinnen zeigen Interesse am Unterrichtsgeschehen und nehmen aktiv und aufmerksam daran teil. Ebenso positiv gestalten sich auch Wille und Engagement, Lernziele zu erreichen, dies betrifft sowohl die Arbeit in der Schule als auch außerhalb. Diese Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, kann auch bezüglich der Sozialkompetenz der Klasse festgestellt werden. Überdies werden angemessene Umgangsformen demonstriert und Termine im Regelfalle eingehalten.

Neben diesen positiven Beobachtungen des Klassenrates muss jedoch angemerkt werden, dass einige Schüler und Schülerinnen Schwächen aufweisen. Diese betreffen Sprachkompetenz in Wort und Schrift sowie die Fähigkeit, mathematische beziehungsweise logische Verknüpfungen herzustellen.

5.2 SCHÜLERIN MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG

In der Klasse gibt es eine Schülerin mit einem klinischen Befund. Nach Rücksprache mit der Schülerin wird in allen Fächern nach einem zielgleichen Bildungsplan unterrichtet. Den gesetzlichen Notwendigkeiten folgend hat der Klassenrat dennoch einen, pädagogisch-didaktische Maßnahmen enthaltenden, individuellen Plan erstellt, Unterstützungsmaßnahmen (welche im Bedarfsfalle nach dem Ermessen der Lehrpersonen angewandt werden können) ausgearbeitet, beschlossen und im Sekretariat der Schule zur Einsicht hinterlegt.

5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN

Schuljahr 2021/22 - Klasse T 3B

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
Jan.-März	Schneetag/Wintersporttag Reinswald	Pflege der Gemeinschaft	Tanja Basso
2. Semester	Besuch einer Institution (Gericht, Landtag, Gewerkschaft, o.ä.)	Allgemeines Rechtsverständnis	Dominik Schöpf
2. Semester	Muse	Mathematik begreifbar	Martina Unterhofer
Juni	Schwimmtag (Lido BZ)	Pflege der Gemeinschaft	Basso Tanja

Schuljahr 2022/23 - Klasse T 4B

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
17.04 - 20.04.2023	Lehrfahrt 4. Klasse	Kulturreise	Gamper, Lorefice
April 2023	Deutsch Theater „Die Weiße Rose“	Widerstandsbewegung kennenlernen	Gamper
19.10.2022	Hotelmesse	Messestandgestaltung & Verkaufsgespräche führen	Wackernell, Scheitz
Januar, Februar	Wintersporttag	Bewegung im Freien	Basso, Lorefice
Frühjahr 2023	ÜFA Messe	Austausch mit anderen ÜFAs	Wackernell, Scheitz
November	MUSE	MINT-Anwendung	Unterhofer
28.02.2023	Erasmus+ - Ausflug Burggrafenamt/Skigebiet	Schüleraustausch	Mehrere LPs
Oktober 2022	PROJEKT: Bewerbungcoaching	Bewerbungen & Lebenslauf schreiben	Wackernell, Scheitz

Schuljahr 2023/24 - Klasse T 5B

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
21.04.- 26.04.2024	Lehrfahrt 5. Klasse	Kulturreise	Martina Unterhofer, Moritz Lorefice
22.02.2024	Sportausflug Winterwanderung zur Geisleralm	Bewegung in der Natur	Judith Werth, Moritz Lorefice
02.02.2024	Großveranstaltung Unternehmerverband "Zukunft Südtirols"	Lernen aus der Praxis	Prisca Wackernell
Herbst 2023	Projekt Eggental Tourismus	Praktische Anwendung des Gelernten	Prisca Wackernell
25.01.2024	Theater "Metamorphosen"	Literatur und Theater	Christine Plieger, Moritz Lorefice
15.11.2023	Finanzielle Bildung Pensplan	Finanzierungsarten an Beispielen aus der Praxis kennenlernen	Marika Höller, Sabine Scheitz, Prisca Wackernell
11.04.2024	Lesung zur Zeitgeschichte Südtirols	Tourismusgeschichte Südtirols	Philipp Götsch
01.02.2024	Meet your job	Kennenlernen verschiedener Arbeitsfelder	AG Profilschärfung (Isabel Ebner)
18.04.2024	Black Sounds matter	Kennenlernen der sozialen Realität in den USA	AG Bibliothek, FG Englisch (Laura Serranó)
10.05.2024	Ethik des Lebens	Ethik rund um Schwangerschaft und Geburt	Joachim Oberrauch

5.4 BETRIEBSPRAKTIKA

Die Schüler*innen absolvierten jeweils in der 4. und 5. Klasse ein 2-wöchiges Praktikum in einer von ihnen gewählten Institution.

Schuljahr 2022/2023 - 4. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Ciech	Nathalie Jeanine	Hotel Weinegg GmbH
Gasser	Marie	Kindergartendirektion Brixen - Kindergarten Oberbozen
Giacomozzi	Lisa	Hotel Thalhof am See d. Dissertori Arnold
Herbst	Lena	Hotel Royal KG d. Wiedenhofer Irene & Co.
Malinverni	Manel Martina	Hotel Ideal Park SRL
Morandell	Hannah	Hotel Haus am Hang OHG d. Morandell Helga & Co.
Morandell	Leonie	Hocheppan Reisen / Schwarzreisen SAS
Mustafai	Besarta	Charmehotel Friedrich
Oberhofer	Julia	Hotel Schloss Korb AG
Pahl	Katja	Prima GmbH
Pöhl	Lea	Anwaltskanzlei PMAB
Trojer	Lisa	Alpina Tourdolomit
Valentino	Samuel	Mundus Reisen GmbH
Vigl	Julian	Sportler AG
Wieser	Leonie	Tirler GmbH

Schuljahr 2023/2024 - 5. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Ciech	Nathalie Jeanine	Kindergarten Quirein
Gasser	Marie	Adler Lodge Ritten
Giacomozzi	Lisa	MUSD Überetsch-Mittleres Etschtal
Herbst	Lena	Pasticceria "Cadario"
Malinverni	Manel Martina	Mundus Reisen GmbH
Morandell	Hannah	Web and Grow Pircher
Morandell	Leonie	Kleintierpraxis Kaltern Dr. Patrick Andergassen
Mustafai	Besarta	KG Welschnofen

Oberhofer	Julia	Steinerhof KG des Pfeifer Peter & Co
Pahl	Katja	Anwaltskanzlei Platter Ausserer Bauer+Partner
Pöhl	Lea	Gloriette GmbH
Trojer	Lisa	Bad Schörgau K.G.
Valentino	Samuel	Parkhotel Laurin
Vigl	Julian	Primus Touristik OHG
Wieser	Leonie	Obec Velke Ripnany

5.5 BEREICH ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG

Tätigkeiten im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Die Schüler*innen haben vielfältige Möglichkeiten, im Laufe der Oberschulzeit übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Sie dokumentieren entsprechende Tätigkeiten der letzten 3 Schuljahre in einer Sammelmappe. Die Dokumentation kann umfassen: Bescheinigungen, Bewertungsbögen aus den Praktika, das Arbeitssicherheitszertifikat sowie Eigenerklärungen samt eigenen Reflexionen zu Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler*innen übergreifende Kompetenzen erworben bzw. Einblick in die Arbeitswelt erhalten haben.

Der Beschluss des Lehrerkollegiums vom 06.11.2019 sieht vor, dass sich die Dokumentation auf 3 Bereiche beziehen muss, in denen die Schüler*innen die Möglichkeit hatten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben:

1. Tätigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft:
Projektarbeit im Unterricht auch im Rahmen der Reformpädagogik, Aktivitäten in der Projektwoche, Besuche/Vorträge von externen Referent*innen, Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben und Institutionen, Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma, Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie Schulsanitätsdienst, Patentätigkeit, Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...
2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule:
Im 4. und 5. Schuljahr jeweils 10 Arbeitstage;
Schüler*innen, die das 4. Jahr im Ausland verbringen, dokumentieren ihre dabei gemachten Erfahrung anstelle des Praktikums);
Schüler*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, dokumentieren erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (z. B. in Ferienzeiten).
3. Arbeitssicherheitskurs (dokumentiert durch das Zertifikat zur Arbeitssicherheit)

Das Portfolio dient den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Vorbereitung ihres Kurzreferates im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung. Dazu wählen die Schüler*innen einen Bereich aus und legen in Form eines kurzen Referates und/oder einer multimedialen Präsentation ihre Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen dar. Dabei sollten sie insbesondere darauf eingehen, inwieweit sich diese auf ihre künftige Studien- und/oder Berufswahl ausgewirkt haben.

5.6 ÜBUNGSFIRMA

Der Ruf nach einer praxisorientierten Ausbildung in wirtschaftlichen-technischen Schulen und die damit verbundene Förderung der Schlüsselqualifikationen werden immer mehr von den privaten und öffentlichen Auftraggebern erhoben.

Der Unterricht in der Übungsfirma entspricht diesen Anforderungen. Die Übungsfirma als so betrachteter Lernort besonderer Prägung ermöglicht kaufmännischen Unterricht im schuleigenen Modellunternehmen, d.h. ein praktisches Erproben, Festigen und Weiterentwickeln des vorab Gelernten sowie das Entwickeln von neuen Fähigkeiten und neuem Wissen. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem ganzheitlichen, für jeden einzelnen Schüler bedeutungsvollen Bildungsprozess. Es werden betriebliche Abläufe nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten, eingebettet in eine Übungsfirmenvolkswirtschaft, durchgeführt.

Der Übungsfirmenunterricht findet in Blockform (4 Stunden je Woche) im Laufe der 4. Schulstufe statt; der Unternehmensgegenstand entspricht den Ausbildungszielen der Fachrichtung.

Die Schüler*innen dieser Abschlussklasse haben in den verschiedenen Abteilungen der ÜFA „Sporthotel Jump“ gearbeitet (Rezeption, Buchhaltung und Personal, Live-In, Einkauf Verkauf, Marketing), wo sie die in der Praxis anfallenden branchenüblichen Geschäftsfälle unter Beachtung geltender rechtlicher Vorschriften und kaufmännischer Gepflogenheiten durchgeführt haben.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten bewiesen mehrere Schüler* innen Einsatz und Initiative über das alltägliche Unterrichtsgeschehen hinaus und beteiligten sich an der Übungsfirmenmesse in Wien und am Wettbewerb des Qualitätsaudits, welches sie mit einer hohen Auszeichnung erreicht haben.

[illegible]

7 Bewertung im Allgemeinen

7.1 ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 15.05.2013, Nr. 16 (Allgemeine Bewertungskriterien und Notengebung)

7.2 KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 9.11.2022 Nr. 8 (Kriterien für die Vergabe des höheren Schulguthabens):

Mit dem Schulguthaben wird zusätzliches Engagement in der Schulgemeinschaft anerkannt und gefördert sowie Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schüler*innen außerhalb des Fachunterrichts erwerben, honoriert.

Das Schulguthaben setzt sich aus der Bewertung folgender Elemente zusammen:

- Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten (wie z. B. Schulsport, Teilnahme an Vorbereitung und Erwerb der Sprachzertifikate), Projekten, Wettbewerben usw.
- Teilnahme an schulinternen Arbeitsgruppen (wie Öffentlichkeitsarbeit, Schulsanitäter*innen, Bewegungsexperten*innen, Paten und Patinnen für Mitschüler*innen, ...)
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement innerhalb der Schule

Verhaltensnote unter 8 gilt als ausschließendes Kriterium.

Bei der Vergabe des Schulguthabens darf die aufgrund des Notendurchschnittes zur Verfügung stehende Bandbreite der Punkte für das Schulguthaben jedoch keinesfalls überschritten werden. Die Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens werden im Dreijahresplan des Bildungsangebotes verankert.

8 Fächerübergreifende Themen

Der Klassenrat hat zu Beginn des heurigen Schuljahres in einem, eigens dafür anberaumten, Treffen Themen für die Klasse festgelegt, welche sich auf die Schwerpunkte der fünften Klasse beziehen und dabei die Eigenschaft besitzen, mehrere Sichtweisen durch verschiedene Disziplinen oder Unterrichtsfächer zuzulassen.

Die Lehrpersonen haben jene Inhalte, welche den gewählten Bereichen thematisch zuordenbar sind, im Rahmen ihres Fachunterrichtes mit den Schüler*innen erarbeitet. Diese Kenntnisse und die zugehörigen Unterrichtsmaterialien dienen als Arbeitsgrundlage für drei, so genannte, „Thementage“. Auf eine selbst gewählte Leitfrage aufbauend sollten dabei die verschiedenen Aspekte der übergeordneten Thematik selbstständig reflektiert und fächerübergreifend zusammengeführt werden.

Thema 1: Medien

Der Thementag dazu hat am 17.01.2024 stattgefunden.

Inwieweit sind literarische Texte (Gedichte, Kurzgeschichten, Romane ...) ein wirksames Medium, um die Zustände in der Gesellschaft darzustellen bzw. um etwas zu verändern? Dabei können wir an soziale Themen denken, aber auch an die Rolle der Frau, das Leben in der Großstadt, der nahende Krieg, Sprachlosigkeit, die Sinnsuche usw..
Welche Rolle spielen Medien im 2. WK? Wie hat sich die Art der Kommunikation im Kalten Krieg verändert? Welche Rolle spielen Medien heute?
Come sono stati utilizzati i mezzi di comunicazione per diffondere il pensiero fascista e controllare le masse?
Inwiefern beeinflussen neue Medien die Avantgarde?
How has the news changed over the time and how will it be different in the future?

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch	Alle Texte, die wir bearbeitet haben	10
BWL	Welche sozialen Netzwerke haben Einfluss auf den Tourismus. Wie können Informationen und Neuigkeiten vereinfacht geteilt werden, welche Änderungen kennzeichnen sich dadurch (Vorteile und Nachteile).	6
Italienisch	Gli strumenti della propaganda https://www.youtube.com/watch?v=V9RL8-p1Bcw	1
Geschichte	Rolle der Medien im 2. WK (Propaganda)/ Kalter Krieg (Kommunikationsmittel während versch. Krisen, z.B. Kuba-Krise)	8
Kunst & Territorium	Medien spielen in der Avantgarde (Vorläufer der Moderne/Expressionismus etc.) eine wichtige Rolle - in welcher Hinsicht etc.	1
BuS	Die Rolle der Medien im modernen Sport; Spitzensportler auf Social Media; Welche Vorteile, Herausforderungen und Gefahren bringen die Medien im Sport mit sich?	1

English	Write about the development of the media over the times and express your opinion of how it will develop in the future. Include the advantages and disadvantages of the development of the new technologies.	5
---------	---	---

Thema 2: Krieg und Frieden

Der Thementag dazu hat am 29.02.2024 stattgefunden.

Leitfragen:

Welchen Einfluss hatte Krieg (und Frieden) auf die künstlerische Avantgarde?
Inwieweit können Künstler, insbesondere Schriftsteller, einen Beitrag zur friedlichen Koexistenz von unterschiedlichen Meinungen, Haltungen und Lebensweisen leisten?
How are the conflicts in the Animal Farm connected with the history of the 20th century? Do you think these conflicts still exist/ might happen again?
Befinden wir uns in einem "neuen" kalten Krieg?
Welche Folgen hatte der 2. WK für die Weltordnung?
Die UNO als Garant für den Erhalt von internationalem Frieden und Sicherheit?
Welche Folgen hatten die Friedensverhandlungen des 2. WK?

Fach	Inhalte	Stunden
Deutsch	"Grodek" von Georg Trakl, Thomas Mann, Erich Kästner	6
Englisch	Animal farm and the conflicts of the 20th century Task: Explain briefly the main conflicts in Animal Farm: - Animals vs. Mr. Jones. - Snowball vs. Napoleon. Once the animals take over the farm both Napoleon and Snowball share the power of being a leader. - Common animals vs. pigs. - Animal Farm vs. neighboring humans. Research the historical background of the conflicts (in the Soviet Union time). Can you observe any of these conflicts nowadays?	10
Geschichte	2. WK (Potsdamer Konferenz: Demokratisierung, Entmilitarisierung, Entnazifizierung, Dekartellisierung und Dezentralisierung Deutschlands); Nachkriegszeit; Kalter Krieg (KSZE Schlussakte von Helsinki); Kuba-Krise; Vietnamkrieg, UNO; Aktuelle Konflikte (Russland-Ukraine; Naher Osten)	8
Mathematik	Extremwertaufgaben (Care-Pakete) (wie kann man möglichst viel Inhalt bei wenig Materialverbrauch verpacken); Ökonomische Funktionen	5
Bewegung und Sport	Olympische Sommerspiele 1936 und 1972, 100-Stunden Fußball-Krieg 1969, Finale der Rugby-WM in Südafrika 1995	1
Russisch	diverse Artikel: Alexej Nawalny - DER SPIEGEL Dokumentation: Becoming Nawalny	
Kunst und Territorium	Futurismus - Manifest des Futurismus <-> DADA-Bewegung	2

Thema 3: Reiseplanung

Der Thementag dazu hat am 12.04.2024 stattgefunden.

Leitfragen:

Welche Bedeutung haben Grenzen (z.B. Eisener Vorhang), verschiedene politische und wirtschaftliche Systeme (Kalter Krieg: Ost/West) auf Reisen?

Welche Kunst-Reisen wirk(t)en auf Künstler*innen maßgeblich?

Fach	Inhalte	Stunden
Geschichte	Reisen in den Nachkriegszeiten/ während des Kalten Krieges (Die Bedeutung und Auswirkung von Grenzen, Eisener Vorhang... auf das Reisen); Möglicher Impuls: Lesung zum "Tourismus in Südtirol in der Nachkriegszeit" (Hans Heiss)	
Bewegung und Sport	Auswirkungen von Reisen auf die sportliche Leistungsfähigkeit; Transcontinental Race	
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	Nachhaltige Reiseplanung, 3 Nächtigungen in einer italienischen Provinz, die du besser kennst: Erstelle ein Nachhaltiges Konzept mit Kulturausflug, kulinarischem Erlebnis und Naturausflug.... Berechne den Break-Even-Preis der Pauschalreise bei: Fixkosten: 220€, Variable Kosten: 440€, Anzahl der Teilnehmer: 10	
Kunst und Territorium	Reiseziele von Kunstschaaffenden - Fauvisten und Expressionisten reisten in den Süden - ans Meer - nach Nordafrika: wegen der Farben, wegen des Lichts und wegen kultureller Eigenheiten. - Eine Studienreise nach Italien (alle Künstler betreffend) war für das Studium der ‚Alten Meister‘ seit dem 19. Jahrhundert unerlässlich. - Eine Studienreise nach Paris (Louvre) gehört ebenfalls in die Reiseplanung von Kunstschaaffenden (z. B. C. Claudel).	1

Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	Die Pauschalreise, Schutz des Konsumenten - des Reisenden,	
---------------------------------------	--	--

Thema 4: frei wählbare Thematik zum Tourismus

Der Thementag dazu hat am 14.05.2024 stattgefunden.

Weiters hat sich der Klassenrat darauf geeinigt in folgenden Bereichen fachübergreifend zusammenzuarbeiten:

Mathematik und Betriebswirtschaftslehre: Kosten-Preis-Theorie (Rechnungen)

Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung und und Geschichte: Geschichte Südtirols

Italienisch, Kunstgeschichte und Deutsch: Literatur in der Nachkriegszeit und Konflikte in der Gegenwart

Betriebswirtschaftslehre, Englisch und Tourismusgeographie: Nachhaltigkeit

Italienisch, Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Englisch und Geschichte: Faschismus und Totalitarismus

Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Betriebswirtschaftslehre und Englisch: Reiseplanung, Pauschalreise und Konsumentenschutz

9 Fachspezifisches

9.1 FACH: DEUTSCH - PROF. PLIEGER CHRISTINE

9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Ich habe die Klasse T 5B erst in diesem Schuljahr übernommen.

Viele der Schüler*innen arbeiten sowohl im Unterrichtsgespräch als auch in der Abgabe der Hausarbeiten aktiv und lernwillig mit. Mehrere Diskussionen über fachspezifische, aber auch fächerübergreifende Themen verliefen angeregt und zeigten das Potenzial, eigene Positionen argumentativ überzeugend darlegen zu können.

Im Schriftlichen sind einige Schüler*innen ebenso wortgewandt und ausdrucksstark, während es ungefähr einem Drittel der Klasse nicht leichtfällt, ihre Gedanken klar und korrekt darzulegen.

Der Unterrichtsstoff konnte in weiten Teilen durchgenommen werden.

Die Schüler*innen verhielten sich untereinander und der Lehrperson gegenüber respektvoll und freundlich. Unterrichtsvorbereitungen konnten nicht immer zur Gänze durchgezogen werden, da des Öfteren über Müdigkeit und schulische Überforderung geklagt wurde. Im Großen und Ganzen ließ es sich mit der Klasse gut arbeiten.

9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Verwendete Lehrmittel: Die Texte wurden vor allem aus dem Schulbuch „P.A.U.L. D“, Oberstufe, Darmstadt 2013, herangezogen. Dazu erhielten die Schüler*innen Kopien von Gedichten, Ausschnitten aus größeren Werken, Auszügen aus Zeitungen/Zeitschriften und Anleitungen zum Abfassen von Texten. Außerdem wurden 4 Ganzwerke gelesen und analysiert. Kurzfilme und Hörtexte ergänzten die Unterrichtsmaterialien.

Unterrichtsmethoden: Lehrerinvortrag, Partner- und Gruppenarbeit, Gruppenpuzzle, Think-pair-share, Klassengespräch, Eigenständige Recherche und Vortrag der Ergebnisse

9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Schriftlich wurden über das ganze Jahr hinweg mehrere Maturathemen der letzten Jahre gemeinsam erarbeitet bzw. als Schularbeiten erprobt. Für die letzte Schularbeit hatten die Schüler/innen 4 Stunden Zeit. Im 2. Semester wurde der Lehrstoff nur mündlich abgeprüft, um Gelegenheit zu bieten, sich im Sprechen zu üben.

9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	3
Referate:	1
Hausaufgaben	2

9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bewertungskriterien für das Fach Deutsch

Note 10

Mündlich: Ausgezeichnete Sprachkenntnisse, genaue und vertiefte Kenntnis der Inhalte, kritisches Denkvermögen, Fähigkeit, Verbindungen auf selbständige Weise herzustellen, detaillierte und selbständige Wiedergabe. **Schriftlich:** Ausgezeichnete Sprachkompetenz, Ideenreichtum, sachgerechte und originelle Querverbindungen, folgerichtiger und korrekter Aufbau, persönliche Ausarbeitung.

Note 9

Mündlich: Genaue und vertiefte Kenntnis der Inhalte, kritisches Denkvermögen, Fähigkeit, Verbindungen auf selbständige Weise herzustellen, detaillierte, selbständige sowie in sprachlicher Hinsicht korrekte Darlegung des Inhalts. **Schriftlich:** Ideenreichtum, folgerichtiger und korrekter Aufbau, persönliche Ausarbeitung, in sprachlicher Hinsicht korrekt.

Note 8

Mündlich: Gute Kenntnis der Lerninhalte, selbständiges Herstellen von übergeordneten Zusammenhängen Folgerichtigkeit der Aussagen, Selbständigkeit im Verstehen, Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache und Erfüllung der standardsprachlichen Normen. **Schriftlich:** Die Probleme des Themas erfasst, Sachverhalte sinnvoll und selbständig zueinander in Beziehung gesetzt, gegebenenfalls durch treffende Beispiele erhellt, Text(e) erschlossen, inhaltsbezogene Formbetrachtung gelungen, schlüssige Gedankenführung, eine dem Gegenstand angemessene, differenzierte Sprache, nur vereinzelt Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit.

Note 7

Mündlich: Kenntnis der Lerninhalte, Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen, Selbständigkeit im Verstehen, Zufriedenstellende Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache und angemessene Erfüllung der standardsprachlichen Normen. **Schriftlich:** Probleme des Themas im Wesentlichen erfasst, die naheliegenden Gesichtspunkte erkannt und in Ansätzen beurteilt, Text(e) annähernd erschlossen, Inhaltsbezogene Formbetrachtung weitgehend gelungen, einsichtig geordnete Darstellung, Gedankenablauf kaum gestört, eine dem Gegenstand im Wesentlichen angemessene Sprache, einige Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit.

Note 6

Mündlich: Lückenhaftes Fachwissen, wenig vertiefte Inhalte, doch noch ausreichende Sprachkenntnis, Ausdrucksweise verständlich, doch wenig differenziert, die Fachsprache wird teilweise angewendet. **Schriftlich:** Die Textausarbeitung zeigt ein grundsätzliches Verständnis der Themenstellung und einen nachvollziehbaren Gedankengang. Aufbau und Stil sind im Wesentlichen textsortengerecht. Die Ausdrucksweise ist zwar einfach, aber überwiegend korrekt, Sprachrichtigkeit weitgehend gegeben.

Note 5:

Mündlich: Lückenhafte und oberflächliche Wissensdarbietung. Wichtige Grundkenntnisse fehlen, ebenso eine angemessene Fachsprache. Die Ausdrucksweise ist unsicher und fehlerhaft. Der/dem SchülerIn kann allerdings bei entsprechender Bemühung zugetraut werden, die bestehenden Mängel zu beheben. **Schriftlich:** Die Textausarbeitung zeigt ein nur teilweises Verständnis der Themenstellung, die Gedankenführung ist sprunghaft. Aufbau und Stil sind nur ansatzweise textsortengerecht. Die Ausdrucksweise ist einfach und fehlerhaft. Die Sprachrichtigkeit zeigt größere Mängel auf.

Note 4

Mündlich: Wesentliche Grundlagen des Faches fehlen. Es erfolgt keine selbstständige Wissensdarbietung, die Antworten sind konfus und kaum auf die gestellten Fragen bezogen. **Schriftlich:** Die Textausarbeitung zeigt kein Verständnis der Themenstellung und eine unlogische Gedankenführung und/oder ist in Aufbau und Stil nicht textsortengerecht. Die Ausdrucksweise ist streckenweise unverständlich, die Sprachführung weist große Mängel auf.

9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Schreiben:	
Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes - Textverständnis - Sachtextanalyse - Argumentationstypen erkennen	15
Analyse und Produktion eines literarischen Textes - Gedichtinterpretation - Interpretation von Kurztexten	10
Kritische Stellungnahme - Mündliches Argumentieren üben - Aufbau und Abfassen einer Stellungnahme - Überzeugendes Begründen	12
Literatur:	
Naturalismus: Zeitgeschichtlicher Hintergrund; Themen/Motive/Ideen/Merkmale; Texte: Was ist Naturalismus? (S.272); "Wenn die Kunst in den Rinnstein niedersteigt!" (S.273) Ganzlektüre: "Vor Sonnenaufgang" von G. Hauptmann	6
Literatur der Jahrhundertwende: Zeitgeschichtlicher Hintergrund; Themen/Motive/Ideen/Merkmale; "Der tolle Mensch" von F. Nietzsche (S.282); Literarische Moderne um 1900 (S.286); Die Sprachkrise: "Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort" von R. M. Rilke; "Der Schatz der Armen" von M. Maeterlinck; "Ein Brief Auszug I" von H. v. Hofmannsthal (S.290/291) Symbolismus: "Der Panther" von R. M. Rilke Ganzlektüre: "Fräulein Else" Monolognovelle Thomas Mann: Kurzinformationen zu "Felix Krull", "Die Buddenbrooks", "Der Zauberberg", "Tonio Kröger"	10
Expressionismus: Zeitgeschichtlicher Hintergrund; Themen/Motive/Ideen/Merkmale; Großstadtlyrik: "Auf der Terrasse des Café Josty" von P. Boldt; "Der Verfall" und "Grodek" von Georg Trakl Ganzlektüre: "Die Verwandlung" von Franz Kafka Texte von F. Kafka: "'Gibs auf", "Kleine Fabel", "Brief an den Vater", "Der Aufbruch"	12
Neue Sachlichkeit: Zeitgeschichtlicher Hintergrund; Themen/Motive/Ideen/Merkmale; "Das kunstseidene Mädchen" von Irmgard Keun "Karriere?" von Erich Kästner "Kleiner Mann - was nun?" von Hans Fallada	8
Literatur im Schatten des Hakenkreuzes: Zeitgeschichtlicher Hintergrund; Themen/Motive/Ideen/Merkmale; "Deutsche Ostern" von Heinrich Anacker	4

“Das Neue Reich” von Will Vesper Merkmale der NS-Lyrik	
Literatur des Exils: S.359/360 Zeitgeschichtlicher Hintergrund; Themen/Motive/Ideen/Merkmale; Texte von Bertolt Brecht: “Schlechte Zeit für Lyrik” und “Kälbermarsch” Ganzlektüre: “Der gute Mensch von Sezuan”	7
Trümmerliteratur: Zeitgeschichtlicher Hintergrund; Themen/Motive/Ideen/Merkmale; “Bekenntnis zur Trümmerliteratur” von Heinrich Böll “Inventur” von Günther Eich “Todesfuge” von Paul Celan Sprache als Neuanfang von Luzia Schünemann, S.373	10
Lyrik seit 1945: „Reklame“ von Ingeborg Bachmann „Hiroshima“ von Maria Luise Kaschnitz „Ermutigung“ von Wolf Biermann Poetry Slam: “Immer wenn“ von Tilman Döring, S.410	6
Literatur aus Südtirol: Ganzlektüre: Wenn gefährliche Hunde lachen“ von Maxi Obexer Gedichte von N.C.Kaser und Sepp Mall	12

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.2 FACH: GESCHICHTE - PROF. GÖTSCH PHILIPP

9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5B zeigt am Fach Geschichte großes Interesse und lässt sich für den Geschichtsunterricht begeistern. Dies zeigt sich an der aktiven Mitarbeit von einem Großteil der Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts.

Das Leistungsniveau reicht von sehr gut bis befriedigend. Das vernetzende und verknüpfende Denken, welches kennzeichnend für das Fach ist, bereitet einigen Schülerinnen und Schülern noch Schwierigkeiten. Dies ist auch bei der Analyse von Fachartikeln, Statistiken, Diagrammen, Bildern und dgl. zu beobachten. Anderen gelingt dies auf einem mittleren bis hohen Niveau.

Das Verwenden der Fachsprache (Fachbegriffe) und Erklären von historischen Zusammenhängen ist für einige wenige aus der Klasse noch herausfordernd. Dem Großteil der Klasse gelingt dies gut bis sehr gut.

Arbeitsaufträge werden von den Schülerinnen und Schülern sorgfältig erledigt und Termine werden eingehalten. Kooperative Lernformen (Partner- und Gruppenarbeiten) konnten mit der Klasse gut durchgeführt werden. Bei Besprechungen, Diskussionen und bei gemeinsamen Erarbeitungen im Plenum melden sich die meisten Schülerinnen und Schüler, stellen kritische Fragen und liefern individuelle Beiträge. Insgesamt lässt es sich in der Klasse sehr produktiv arbeiten.

9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Lehrmittel: „Zeitbilder 7/8“ von Josef Scheipl u.a. (öbv-Verlag)

Internet: <https://www.bpb.de> (Bundeszentrale für politische Bildung); Zeitschriften: Praxis Geschichte (Westermann)

Unterrichtsmethoden:

- Einführung und Sensibilisierung für ein Thema: Frontal, Brainstorming, Bildanalyse, Placement-Methode
- Lehrervortrag, Visualisierung von Fachbegriffen/ fachlichen und fächerübergreifenden Zusammenhängen durch Power Point-Präsentationen der Lehrperson
- Fachtextanalyse: mündlich oder schriftlich, meist in Partner- oder Kleingruppenarbeit (Fragenkatalog, ExpertInnenrunde)
- Internetrecherche zur besseren Veranschaulichung und Vertiefung einzelner Fachinhalte
- Einzel-/Partner-/Kleingruppenarbeit zur Vertiefung und Reflexion der Fachinhalte und fachlichen Zusammenhänge, mit anschließender Kurzpräsentation bzw. Besprechung im Plenum
- Präsentation eines historischen Fachthemas: Jede/r SchülerIn vertieft einen Aspekt eines Themenfeldes im Jahresprogramm: schriftliches Thesenblatt, mündliche Präsentation
- Kurzfilme (zu Sachthemen und zur Visualisierung) mit anschließender Aufarbeitung
- Geschichte-Newsflash: Aktuelle (zeithistorische) Themen/Nachrichten aus aller Welt

9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Eine Übung zur Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch der Abschlussprüfung wurden im 2. Semester durchgeführt. Zum Einstieg in die Gespräche wurde Impulsmaterial, passend zu den im Unterricht behandelten Themen verwendet (Bilder, Quellentexte, Statistiken, Animationen usw.).

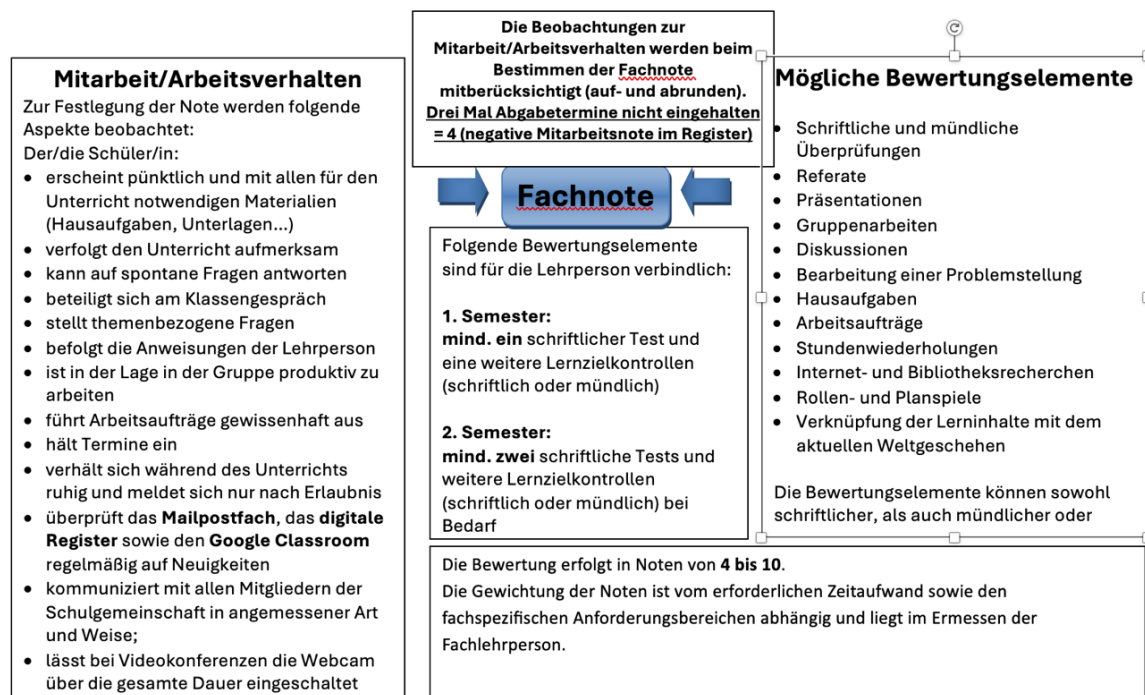
9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Tests:	3
Mündliche Prüfung(en):	1
Referate:	2

9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Die Schlussnote am Ende des Unterrichtsjahres wird bestimmt durch die angemessene Gewichtung der Bewertungen des ersten und zweiten Semesters; das arithmetische Mittel der Noten stellt eine Orientierung dar, ist aber nicht allein ausschlaggebend. Bei der Bewertung werden auch die Lern- und Leistungsfortschritte sowie die Mitarbeit und das Arbeitsverhalten während des ganzen Schuljahres mitberücksichtigt.

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach Geschichte im Präsenz- und Fernunterricht



9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Der 2. Weltkrieg: - Wiederholung 4. Klasse (10 Fakten, die man über den Zweiten Weltkrieg wissen muss: Angriffskrieg, Vernichtungskrieg, Weltkrieg, Holocaust, Kriegswende, Bombenkrieg, Totaler Krieg, Bilanz, Folgen) - Fachbegriffe: Blitzkrieg, Deutsches Reich, Deutsche Wehrmacht, Euthanasie, Großdeutsches Reich/ Großdeutschland, Konzentrationslager (KZ), Mein Kampf, Nationalsozialismus, Revisionismus, Holocaust, BRD, DDR, 1. September 1939, NSDAP, Pearl Harbor, Propaganda, Hitlerjugend, Bund Deutscher Mädel, Joseph Goebbels, Hiroshima, Gestapo)	5
Nachkriegszeit - Entmilitarisierung, Entnazifizierung, Dezentralisierung, Dekartellisierung der Wirtschaft und Demokratisierung - Nürnberger Prozess - Siegermächte teilen Deutschland in vier Besatzungszonen auf; Alliierte Besatzung - Vergangenheitsbewältigung: "Stolpersteine" und Holocaust-Denkmal	4
Der Beginn des Kalten Krieges - Von der Multi- zur Bipolarität - Streitfall Deutschland: Gründung der Bundesrepublik Deutschland; Gründung der deutschen demokratischen Republik - Der Eiserne Vorhang - Berliner Mauer & Innerdeutsche Grenze - Containment-Politik der USA - Marshallplan (Entstehung des Marshall Plans, Was waren Ziele und Folgen? Wie wurde der Plan genutzt um Europas Wirtschaft zu stärken?); COMECON - Berlin-Blockade (Erste Berlin-Krise)	5
Verfestigung, Lockerung und Auflösung der Blöcke - NATO und Warschauer Pakt „Roll back“ und „friedliche Koexistenz“: „Schlussakte von Helsinki“, „Charta für ein neues Europa“	2
Grundlegende Gegensätze im Kalten Krieg - Dem Kommunismus des Ostens standen die liberalen und kapitalistischen Demokratien des Westens gegenüber - Wichtige Begriffe (Staatsformen, Wirtschaftssysteme, politische Systeme) im Kalten Krieg: - Kommunismus/ kommunistische Gesellschaft - Sozialismus (real existierenden Sozialismus)/ sozialistische Gesellschaftsordnung	2

○ Zentralverwaltungswirtschaft/ Planwirtschaft ○ Volksdemokratien (+Beispiele) ○ Kapitalismus/ kapitalistische Demokratien ○ Marktwirtschaft	
Internationale Organisationen • UNO • NATO und die OSZE	4
Stellvertreterkriege im Kalten Krieg • Der Koreakrieg 1950-1953 (Überblick) • Die Suezkrise 1956 (Überblick) • Die Berlinkrise 1958-1961 (Überblick) • Die Kubakrise 1962 (ausführlicher behandelt) • Vietnamkrieg (ausführlicher behandelt)	7
Von der Sowjetunion zur GUS und zum Ende der Volksdemokratien • Die UdSSR (Überblick) und ihre Unionsrepubliken • Gorbatschow und seine Reformen • Exkurs: Was geschah in Tschernobyl? • Das Ende der Sowjetunion aus verschiedenen Perspektiven: ○ Gründe für den Zerfall ○ Die Sprachenfrage ○ Rückkehr der Religionen ○ Homo Sovieticus ○ Oligarchen ○ Raubtierkapitalismus ○ Auflösung des Warschauer Paktes ○ De-Facto-Staaten ○ Farbrevolutionen ○ Migration ○ Umwelt ○ Souveränität ○ Nationalitäten ○ Augustputsch ○ Perestroika und Glasnost	6
Die Weltordnung im 21. JH • Starke Ost-West-Unterschiede bis heute • Machtdreieck (USA - CHINA - RUSSLAND) ○ Russland-USA-Beziehungen ○ USA-China-Beziehungen ○ Russland-China-Beziehungen ○ China und Russland aus Sicht der NATO größte Bedrohung • USA und China: Ein neuer kalter Krieg? (chinesisch-amerikanischer Wettstreit, neues geopolitische Weltgefüge, Chinas Einfluss auf den	5

Westen und seine Machtambitionen, Brennpunkt des Konflikts im Indopazifik) • Chinas stetiger Aufstieg zur Weltmacht & die Neue Seidenstraße: China kurbelt den weltweiten Handel an und will seine Stellung in der Weltordnung neu definieren (Grado Italien; Piräus Griechenland; Athen Griechenland; Triest Italien; Rom Italien)	
Konfliktfelder der Gegenwart • Ukraine - Russland Konflikt: Hintergrund, Ursachen und der aktuelle Verlauf (2022-2024) • Israelis, Palästinenser und der Nahostkonflikt	6
Geschichte Südtirols 1939-heute (nur im Fach Rechtskunde behandelt): • 1. & 2. Autonomiestatut • „Los von Trient“ und Attentate • Südtirol-Paket • Streitbeilegungserklärung	3

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.3 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF. ANGELETTI GIULIA

9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Nel complesso la classe T5B si è mostrata molto interessata alla lingua italiana e ai vari contenuti proposti nel programma. La preparazione alle interrogazioni è stata costante da parte di tutti gli alunni. La classe ha acquisito, seppur in modo non omogeneo, una discreta capacità di comprendere un testo, di riassumerlo e rielaborarlo. Soddisfacente anche la capacità di argomentare raggiunta dalla maggior parte delle alunne, buona per un piccolo gruppo. Per quanto riguarda la correttezza formale, una parte della classe mostra ancora qualche incertezza morfosintattica.

9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Sono state impiegate in prevalenza le metodologie previste dal curriculum della quinta classe e sono state esercitate le abilità di ascolto, lettura, interazione, produzione orale e scritta su una varietà di testi. Nell'educazione letteraria si è data importanza alla comprensione del testo letterario e alla sua contestualizzazione. Nei percorsi didattici proposti sono state svolte attività in gruppo, in coppia e individuali.

Per l'ascolto è stato utilizzato in prevalenza materiale audiovisivo in lingua originale attinente alle tematiche affrontate e ascolti sul modello della prova dell'esame di Stato. Per esercitare la comprensione orale sono state somministrate le seguenti tipologie di esercitazione: abbinamento, ricerca delle informazioni quesiti a scelta multipla. Per la lettura e la comprensione del testo sono state esercitate le seguenti tipologie di esercitazione: questionario, divisione del testo in sequenze, ricostruzione, riesposizione del testo, esercizi con quesiti a scelta multipla e di ricerca delle informazioni. Per l'interazione sono state esercitate attività di role-play soprattutto sulle tematiche indicate nel programma. Per la produzione orale sono state richieste esposizioni di argomenti di studio, sintesi di testi letti e commenti. Per la produzione scritta sono stati richiesti scritture guidate in forma di e-mail, lettere, interventi in un blog e articoli sul giornalino della scuola e testi argomentativi.

È stato utilizzato materiale in fotocopia tratto dall'Antologia "NAUTILUS: Dalla fine dell'Ottocento alla fine del Novecento" e materiale elaborato dall'insegnante.

9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Verrà effettuata una simulazione completa il 15 aprile.

9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	3 (+ 1 simulazione)
Tests:	0
Mündliche Prüfung(en):	4
Referate:	/

9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

10	Ascolto Comprensione completa e dettagliata di testi orali Lettura Comprensione completa e dettagliata di testi scritti Orale (esposizione e interazione) Conoscenza precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, ottimo livello linguistico (lessico, strutture linguistiche); ottima capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) Scritto Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale. Competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) ottima
9	Ascolto Comprensione quasi completa e dettagliata di testi orali Lettura Comprensione quasi completa e dettagliata di testi scritti Orale (esposizione e interazione) Conoscenza quasi sempre precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, lessico molto vario, esposizione formalmente corretta; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) molto buona Scritto Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale, competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) molto buona
8	Ascolto Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari di testi orali Lettura Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari Orale (esposizione e interazione) Conoscenza quasi sempre precisa dei contenuti, con capacità di approfondimento, esposizione scorrevole, chiara e corretta, uso di un lessico quasi sempre adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle

	strutture linguistiche; buona capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) Scritto Contenuto esposto in modo chiaro, personale, coerente e coeso, uso di un lessico quasi sempre adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle strutture linguistiche
7	Ascolto Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo orale Lettura Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo scritto Orale (esposizione e interazione) Esposizione quasi sempre chiara, ma non sempre precisa dei contenuti, uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche; capacità abbastanza buona di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) Scritto Contenuto coerente con la traccia, sviluppato in modo chiaro; uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche
6	Ascolto Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo orale Lettura Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo scritto Orale (esposizione e interazione) Conoscenza non precisa dei contenuti richiesti, uso di un lessico limitato ma quasi sempre adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate quasi sempre corretto; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) quasi sempre presente Scritto Contenuto semplice, ma coerente con la traccia; uso di un lessico semplice, ma spesso adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate abbastanza corretto
5	Ascolto Comprensione parziale di testi orali Lettura Comprensione parziale di testi scritti Orale (esposizione e interazione)

	Conoscenza superficiale dei contenuti; uso di un lessico limitato, in parte non appropriato, errori nell'uso delle strutture grammaticali esercitate; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) presente in parte Scritto Contenuto poco articolato e/o incompleto; uso di un lessico semplice e in parte non adeguato, incertezze nell'uso delle strutture grammaticali esercitate in classe
4	Ascolto Comprensione non presente o molto parziale di testi orali Lettura Comprensione non presente o molto parziale di testi scritti Orale (esposizione e interazione) Conoscenza incompleta e superficiale dei contenuti; incapacità di usare le strutture e il lessico esercitati in classe; difficoltà a o incapacità di reagire agli input degli interlocutori e a /di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) Incapacità o rifiuto di rispondere alle domande. Scritto Contenuto elementare, poco ordinato e comprensibile, non pertinente con la traccia, o <u>contenuto non originale</u>; numerosi e gravi errori di grammatica e di lessico, capacità espressive assolutamente inadeguate, con frequenti e gravissimi errori di grammatica e di lessico che rendono il contenuto quasi incomprensibile. Mancato svolgimento di tutti o di una parte degli esercizi proposti.

9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
1) Primo modulo: La persecuzione antiebraica “L’esclusione dalla biblioteca” tratto da <i>Il giardino dei Finzi-Contini</i> , romanzo di Giorgio Bassani. Sintesi del brano. - Le leggi razziali in Italia. “Sul fondo” tratto da <i>Se questo è un uomo</i> di Primo Levi. Sintesi del brano. Panorama storico-culturale: L’avvento del fascismo in Italia: la nascita del Partito Fascista, la marcia su Roma e l’instaurazione della dittatura: le leggi autoritarie (fascistissime). I mezzi di comunicazione di massa e la propaganda fascista.	24
2) Secondo modulo: Le guerre e i conflitti del Novecento - L’evoluzione della guerra nella storia: la guerra dal Medioevo all’Ottocento; - La Prima guerra mondiale (La Grande Guerra): la guerra di posizione; “Soldati”, e “San Martino del Carso”: poesie tratte dalla raccolta <i>Allegria</i> di Giuseppe Ungaretti; parafrasi e interpretazione della poesia. Tematiche e stile di Ungaretti: la parola pura e le figure retoriche: similitudine, analogia, iterazione e allitterazione. - La Seconda Guerra mondiale e la Resistenza: eventi caratterizzanti il secondo conflitto mondiale. “Questa era la forza della Resistenza” tratto da <i>L’Agnese va a morire</i> di Renata Viganò. Il ruolo delle donne nella Resistenza: le staffette partigiane. - “La guerra infinita”: Il conflitto Israele-Palestina spiegato dall’analista Dario Fabbri. “Il figlio dell’altra” di Lorraine Lévy	26
3) Terzo modulo: La Costituzione italiana - (Educazione civica)	10

- Le novità delle costituzioni democratiche del Novecento - I principi della Costituzione italiana	
4) Quarto modulo: Il Futurismo - <i>Fondazione e Manifesto del Futurismo</i> di Filippo Tommaso Marinetti (punti 2,4,7, 9,10) - La letteratura futurista tratto dal <i>Manifesto tecnico della letteratura futurista</i> di Filippo Tommaso Marinetti (punti 1,2,3,4,5,6). - Breve biografia di Filippo Tommaso Marinetti. - Zang tumb tumb tratto da <i>Manifesti e scritti vari</i>, di Filippo Tommaso Marinetti, esempio di scrittura futurista e dell'applicazione della teoria delle parole in libertà. (Paroliberismo, uso di termini onomatopeici) - "La città che sale" di Umberto Boccioni.	12

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

A) Fächerübergreifende Inhalte und Themen:

- Fascismi e Totalitarismi (Italienisch - Deutsch - Englisch)
- Avanguardie: il Futurismo (Kunst - Italienisch - Deutsch- Englisch)

9.4 FACH: ENGLISCH - PROF. FROLAGINA MARIA

9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Es herrschte ein angenehmes Arbeitsklima, die Schüler*innen arbeiteten fleißig und motiviert im Unterricht mit, die häusliche Vor- und Nachbereitung der Inhalte erfolgte allerdings nicht immer gewissenhaft. Das sprachliche Niveau der Schüler*innen reichte von genügend bis sehr gut.

9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Travel and Tourism Expert. Daniela Montanari und Rosa Anna Rizzo. Pearson.
Unterschiedliche online- und Zeitungsartikeln
Ted-Taks

9.4.1 TED-TAKS SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.4.2 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	4
Referate:	1

9.4.3 BEWERTUNGSKRITERIEN

Regelmäßige Lernkontrollen, sowohl schriftlich als auch mündlich, wurden in Form von Schularbeiten, Kurztests, Hausaufgaben, Erstellen von Texten, Hör- und Textverständnisübungen, mündlichen Prüfungen sowie kurzen Dialogen untereinander durchgeführt. Die Bewertungskriterien wurden je nach Schwierigkeitsgrad festgelegt. Zusätzlich zu den oben genannten Kriterien galten die von der Fachgruppe Englisch erstellten Bewertungskriterien.

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach ENGLISCH

§

Mitarbeit/Interesse/Arbeitsverhalten

§ Zur Festlegung der Note werden folgende Aspekte beobachtet:

§ Der/die Schüler/in:

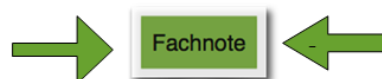
§ Aufgrund der Beobachtungen der Lehrperson im Unterricht werden Aufmerksamkeit, aktive Beteiligung am Unterricht und geleistete Beiträge bewertet, wobei die sprachliche und inhaltliche Qualität der Beiträge zählt.

§ Bei Abwesenheit verpflichtet sich der Schüler/die Schülerin dazu, bei Rückkehr die schriftliche bzw. mündliche Prüfung zeitnah nachzuholen.

§ Teil des Reife- und Entwicklungsprozesses ist die schrittweise Übernahme der Eigenverantwortung in jegliche Leistungsprozesse.

§ Der Schüler/die Schülerin wendet sich EIGENVERANTWORTLICH an die Fachlehrperson und holt sämtliche versäumte Hausaufgaben bzw. Leistungskontrollen im Rahmen seiner Kompetenzen nach.

§ Geschieht dies nicht, muss der Schüler/die Schülerin mit negativen Auswirkungen auf die Schlussbewertung bzw. Zeugnisbewertung rechnen.



Bewertungsformen

§

Mündliche Prüfungen, Vorträge, kurze Präsentationen, Überprüfung des Hör- und Leseverständnisses, schriftliche Prüfungen, Bewertung der Lesefähigkeit und Aussprache, Kontrolle der Hausaufgaben, freie und flüssige Wiedergabe der Übungen und der Textinhalte, konstruktive Wortmeldungen, kommunikative Kompetenz, richtige Aussprache bzw. Verständlichkeit, annehmen von Wortbeiträgen

Anzahl der Bewertungselemente im Schuljahr:

§

§

- → Mindestens 2 schriftliche Bewertungselemente (Schularbeiten, Tests etc.) pro Semester
- → Mindestens 2 mündliche Bewertungselemente (Vorträge, Prüfungen etc.) pro Semester

§

§

§

§

§

Bewertungskriterien

§

Die fachspezifischen Bewertungskriterien hängen von der Leistungsstufe ab und werden den verschiedenen Klassensituationen angepasst. Die Bewertung erfolgt anhand der vorgegebenen Notenskala, wobei Noten unter sechs (6) ein negatives Ergebnis bedeuten. Die Bewertungen erfolgen aufgrund der verschiedenen erreichten Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten und beziehen sich auf regelmäßige Leistungskontrollen, Beobachtungen im Unterricht sowie der erzielten Lernfortschritte.

Folgende Kompetenzen werden bewertet:

- → Listening
- → Reading
- → Spoken Production
- → Spoken Interaction
- → Writing

§

9.4.4 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Land and sea travel	2
Self-catering accommodation	4
Business English: Internship (tasks, difficulties, career choices)	20
Animal Farm by G.Orwell	24
Natural resources and sustainability	10
Highlights of Italy	7
Highlights of the USA	12
Forms of governments and democracy	12
Civil rights movement	
Black sounds matter	

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.5 FACH: RUSSISCH - PROF. GLUDERER ELISA

9.5.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Größtenteils ist die Klasse sehr motiviert und engagiert; alle arbeiten aufmerksam mit. Einige SchülerInnen haben ein hohes bzw. sehr hohes Sprachniveau und können dieses auch aktiv anwenden; vielen gelingt es selbst Zusammenhänge herzustellen, Wissen zu verknüpfen sowie auf bereits gelerntes Sprachwissen zurückzugreifen.

Im Laufe des Schuljahres haben wir sowohl grundlegende Grammatikbereiche wiederholt sowie Vertiefungen in den diversen Fertigkeiten durchgeführt. Je weiter wir in der Grammatik und im Sprachwissen vorangekommen sind, umso mehr ist aufgefallen, dass den SchülerInnen häufig das Basiswissen fehlt, was auf die Schuljahre mit Corona und dem damit zusammenhängenden Homeschooling zurückzuführen ist.

9.5.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Über das gesamte Schuljahr wurde mit dem Schulbuch Otlitschno A2 (Schülerbuch und Arbeitsheft) gearbeitet. Unterstützt und erweitert wurden diese Grammatikbereiche mit Übungen aus anderen Russischbüchern bzw. mit von der Lehrperson selbsterstellten Unterlagen.

In Anlehnung an das Schulbuch wurde der Unterricht abwechslungsreich gestaltet, d.h. alle vier Fertigkeiten wurden alternierend geübt, dabei wurden auch verschiedene Sozialformen angewandt (EA; PA) bzw. mit digitalen Medien gearbeitet.

Auch die Formen der Übungen waren repetitiv und zugleich vorbereitend auf die Schularbeiten bzw. mündlichen Prüfungen (z.B. Multiple Choice, T/F).

9.5.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Da die SchülerInnen während ihrer Maturaprüfung nicht in diesem Fach geprüft werden, liegt der Fokus bis Jahresende darin, das Gelernte zu festigen und zu vertiefen. Die mündlichen Prüfungen und Schularbeiten dienen den Schülerinnen generell, sich an die bevorstehende Prüfungssituation zu gewöhnen und im Allgemeinen vorbereitet zu sein.

9.5.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	2
Referate:	Gesellschaftliche Bildung
Thementage:	Krieg und Frieden (Aleksej Nawalny) nicht bewertet

9.5.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Die folgenden Angaben gelten für alle vier Fertigkeiten und zielen darauf ab, die Schülerin so objektiv wie möglich zu bewerten. Sie beinhalten:

- punktuelle Lernerfolgskontrollen (Schularbeiten, Tests, Hörübungen, mündliche Prüfungen)
- Unterrichtsbeobachtung durch die Lehrperson
- Arbeitshaltung sowie Beobachtung des Lernfortschrittes

Vor allem bei den produktiven Fertigkeiten „schreiben“ und „sprechen“ kommen die folgenden Bewertungskriterien zum Greifen.

- Sprachrichtigkeit: Syntax, Grammatik, Wortschatz, Aussprache, Intonation, adäquates Sprachregister
- Ausdrucksfähigkeit
- Inhaltliche Richtigkeit
- Textverständnis
- Originalität und Kreativität

Wie bereits im vorigen Schuljahr, beinhalteten die Schularbeiten auch in diesem Jahr keine Grammatikübungen mehr. Das Sprachwissen wurde nur über die Fertigkeiten und die damit verbundenen Aufgabenstellungen abgeprüft.

9.5.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Besprechung Aufbau und Ablauf Unterricht und Organisatorisches	2
Урок 7 «Учиться никогда не поздно» Aspekte Redemittel: Hotelrezeption Ordnungszahlen und Datumsangaben (Tag, Monat, Jahr) Wiederholung Fälle und Aspekte (Verb geben + Dativ + Akk.), Wiederholung Monate und Ordnungszahlen - Datumsangaben Vertiefung Kardinal- und Ordnungszahlen; - Betonung im Allgemeinen Hörübung Thema „Datum“ (Radiobeitrag), Hörübung zu Sprachenlernen/Muttersprache/Fremdsprache regelmäßige & unregelmäßige Adjektive Komparativ & Superlativ (Bildung & Übung) Adverbien Verben lernen/studieren Konjugation reflexive Verben und Deklination Pronomen Substantive im Plural und Präpositionen Satzbildung mit Dativ und Akkusativ Arbeit mit digitalen Medien: youtube tutorial (Datum und Komparativ) Russland besser verstehen: das Bildungssystem	18
Урок 8 «На экскурсии» Konjunktiv - Dialog lesen und mit Bildern verknüpfen Verben der Fortbewegung mit Vorsilben Fragewörter куда, где, откуда mit Präpositionen und Fällen Hörübung: Vermutung aufschreiben, Sehenswürdigkeiten raushören, Sätze verbinden, von eigenen Erfahrungen berichten Arbeit mit digitalen Medien: Learning Snacks https://www.learningsnacks.de/#/welcome?q=russisch Übungen mit diversen Prüfungsformaten (MPC; T/F; offene Fragen, etc) Russland besser verstehen: das System des öffentlichen Nahverkehrs	20
Урок 10 «Будьте здоровы» Körperteile benennen über das Befinden und gesundheitliche Beschwerden sprechen - ich habe Husten, mir schmerzt der Kopf	11

Hörübung „Beim Doktor“ (Phrasen und neue Vokabeln einbauen) Dialog vorspielen: <i>Unfall, beim Doktor, Genesung</i> Russland besser verstehen: Sanitätswesen Russland	
Урок 11 «Счастливого пути» Thema „Reisen“ über Verkehrsmittel, An/Abfahrt reden Verben der Fortbewegung und Präpositionen wiederholen und vertiefen Ansagen am Flughafen anhören und verstehen Text über das Thema „Reisen“ schreiben (pers. Meinung) Hörübung zum Thema „am Bahnhof“ und „am Tickerschalter“ (Angaben zu Zug, Ticket und Preis) Leseverständnis „Sehenswürdigkeiten in der Stadt“, Textteilen Titel geben	April 2024
Урок 12 «Приглашаем на работу» die Struktur eines Unternehmens beschreiben Arbeitsaufgaben und Zuständigkeiten benennen über Anforderungen sprechen geschäftliche Telefonate führen und Mitteilungen hinterlassen sich über die persönliche Arbeits- und Lebenssituation austauschen die Arbeitsatmosphäre beschreiben Substantive/Adjektive: Deklination von Namen Verben: Passiv eine Mail auf Russisch schreiben Russland besser verstehen S. 251 (Berufsleben und Gehalt - über Lebenssituation sprechen, mit Europa/Amerika vergleichen)	Mai/ Juni 2024

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.6 FACH: MATHEMATIK - PROF. UNTERHOFER MARTINA

9.6.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse wird seit der zweiten Klasse von derselben Lehrperson begleitet, es ist damit eine gewisse didaktische Kontinuität gegeben.

Die Schüler*innen sind durchwegs fleißig und bemüht, sie arbeiten in den Unterrichtsstunden gut mit, nutzen die zur Verfügung stehende Übungszeit gut aus und lernen auch zu Hause größtenteils gut mit. Sie sind stets darum bemüht, die Inhalte zu verstehen und gute Noten zu erreichen. Die Leistungen variieren, die meisten Schüler*innen erbringen gute Leistungen einige sogar sehr gute bis ausgezeichnete. Am Ende konnten alle Schüler*innen die notwendigen Kompetenzen für einen positiven Abschluss des Jahres erreichen.

Eine Schülerin hat eine diagnostizierte Rechenschwäche, welche aber laut IBP und in Absprache mit ihr nicht berücksichtigt wurde.

Eine Schülerin zeigt besonderes Interesse am Fach und nimmt freiwillig an einem Mathematik-Wahlfach am Nachmittag teil.

9.6.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Im Mathematikunterricht wurde kein Schulbuch verwendet, sondern mit eigens angefertigten Skripten und Übungsblättern gearbeitet. Die überwiegende Unterrichtsform war Frontalunterricht und ein gemeinsames Erarbeiten der Unterrichtsinhalte an der Tafel. In Übungsphasen übten die Schüler*innen in und unterstützten sich gegenseitig.

9.6.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.6.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	1
Mündliche Prüfungen:	nach Wunsch
Übersicht/Referat:	1

9.6.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bei Klassenarbeiten entsprechen 60% richtig gelöste Aufgaben der Note 6. Die Schüler*innen haben stets die Möglichkeit, negative Noten durch ein mündliches Prüfungsgespräch aufzubessern.

Im ersten Semester fanden zwei Klassenarbeiten statt, welche jeweils mit 100% gewichtet wurden und ein Test mit 50% Gewichtung. Im zweiten Semester fanden ebenfalls zwei Klassenarbeit statt, wobei eine mit 100%, die andere mit 50% gewichtet wurden. Die Klassenarbeit zu den ökonomischen Funktionen durfte mit Hilfe einer von den Schüler*innen erstellten Übersicht bearbeitet werden. Zur Stochastik erstellten die Schüler*innen eine Übersicht über wichtige Begriffe und Formeln oder erarbeiteten ein Referat welches mit 50% gewichtet wurde.

9.6.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Differentialrechnung (Wiederholung Differenzen- und Differentialquotient, Ableitungsregeln)	2
Kurvendiskussion (von Polynomfunktionen + Anwendungen und Interpretation der besonderen Stellen im Sachzusammenhang)	10
Steckbriefaufgaben (umgekehrte Kurvendiskussion)	7
Extremwertaufgaben	8
Ökonomische Funktionen (Gewinn-, Kosten-, Erlösfunktion, ökonomische Grenzfunktionen)	11
Integral (Herkunft, Stammfunktion, bestimmtes und unbestimmtes Integral, Flächenberechnung, Integration von Potenzfunktionen und einfachen Funktionen, Einfache Anwendungen, GINI-Koeffizient)	14
Statistik (Grundbegriffe, Mittelwerte, Manipulation von Diagrammen, Streuungsmaße)	6
Wahrscheinlichkeitsrechnung (Grundbegriffe, Gesetz der Großen Zahlen, Laplace-Versuche, mehrstufige Versuche, Baumdiagramme, Grundwissen Kombinatorik)	ca. 8
Codierung (Enigma, RSA-Verfahren)	ca. 4

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.7 FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ

9.7.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Arbeitsweise der Klasse T5B ist mit der Eigenschaft zielstrebig zu bezeichnen. Die Schüler und Schülerinnen arbeiten im Regelfalle konzentriert und mit dem notwendigen Einsatz am Erreichen der Lernziele.

Die Leistungsbandbreite kann als heterogen bezeichnet werden, Bewertungselemente und sprachliche Kompetenzen weisen zwischen den Extremen ihrer Merkmalsausprägung mitunter große Bandbreiten auf. Nach Einschätzung der Lehrperson befindet sich der angesprochene Bereich jedoch auf einem, der Altersstufe angemessenen Niveau.

Besonders hervorzuheben sind die Einhaltung von Terminen und Sozialkompetenz der Lerngruppe.

9.7.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Lehrmittel:

- Im vergangenen Schuljahr wurde auf die Verwendung eines Lehrbuches verzichtet, da das aktuelle Marktangebot keine zufriedenstellenden Angebote beinhaltet.

Die folgende Auswahl stellt eine Zusammenschau jener Lehr- und Lernmittel dar, welche sowohl von der Lehrperson zur Vorbereitung ihres Unterrichtes als auch in Auszügen den Schüler*innen zur Verfügung gestellt wurden.

- Lehrmaterialien
 - Bergmann, Martin et.al. (Hrsg.): Schülerduden Geographie. Mannheim 2008
 - Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch
 - Fischer, Peter et Koch, Manfred: Erdkunde. Mannheim 2011
 - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Geographie. Braunschweig 2011
 - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Praxis - Arbeits- und Lernbuch - Qualifikationsphase. Braunschweig 2015
 - Mundt, Jörn W.: Tourismus. München 2013
 - Spielbauer, Eduard: Kompakt- Wissen Geographie. Freising 2011
 - Steinecke, Albrecht: Tourismus. Braunschweig 2011
 - Verschiedene Ausgaben der Reihe Diercke Spezial (zum Beispiel „Russland“ oder „Südostasien“)
- Fachliteratur
 - Albertz, Jörg: Einführung in die Fernerkundung - Grundlagen der Interpretation von Luft- und Satellitenbildern. Darmstadt 2007
 - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 2005
 - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 1991
 - Bätzing, Werner: Kleines Alpenlexikon - Umwelt, Wirtschaft, Kultur. München 1997
 - Borchert, Günter: Klimageographie in Stichworten. Kiel 1978
 - Borsdorf, Axel: Geographisch denken und wissenschaftlich arbeiten. Gotha 1999

- Dramis, Francesco (Hrsg.): Geografia Fisica - Comprendere il Pesaggio. Padua 2005
- Gebhardt, Hans (Hrsg.): Humangeographie. Heidelberg 2008
- Häckel, Hans: Meteorologie. Stuttgart 2012
- Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Ökologie. München 2002
- Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Erde. München 2006
- Kagermeier, Andreas: Tourismusgeographie. Konstanz und München 2016
- Leser, Hartmut (Hrsg.): Diercke - Wörterbuch Allgemeine Geographie. München 2010
- Mahlke, Stefan (Hrsg.): Atlas der Globalisierung - Welt in Bewegung. Berlin 2019
- Rohrer, Josef: Zimmer frei - Das Buch zum Touriseum. Bozen 2010
- Schmude, Jürgen et Namberger, Philipp: Tourismusgeographie. Darmstadt 2015
- Schönwiese, Christian-Dietrich: Klimatologie. Stuttgart 2003
- Veit, Heinz: Die Alpen - Geoökologie und Landschaftsentwicklung. Stuttgart 2002
- Zebisch, Marc et.al.: Klimareport. Bozen 2011
- Digitales Material (Fachartikel, Erstellungsgrundlage für PPT, Filme)
 - Online-Material
 - <http://www2.unwto.org/>
 - <http://www.cipra.org/de>
 - <http://www.worldbank.org/>
 - <http://www.ipcc.ch/>
 - <http://www.zeit.de/index>
 - <http://www.spektrum.de/>
 - <http://www.diercke.de/>
 - <https://www.bpb.de/>
 - <http://www.geographischerundschau.de/>
 - <http://www.praxisgeographie.de/>
 - <http://www.provinz.bz.it>
 - <http://www.youtube.com>
 - Bildschirmpräsentationen (eigene Entwürfe)
 - Filme (Medienverleih des Amtes für Film und Medien - Autonome Provinz Bozen Südtirol)

Unterrichtsmethoden:

Einführung in und Sensibilisierung für ein Thema erfolgten im Regelfall durch die Lehrperson. Im weiteren Unterrichtsverlauf wechselte diese schrittweise von ihrer Funktion als Dozent in jene des Moderators.

- Frontal
- Handlungsorientierter Unterricht
 - Einzelarbeit
 - Partnerarbeit
 - Gruppenarbeit
 - Projektarbeit

9.7.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

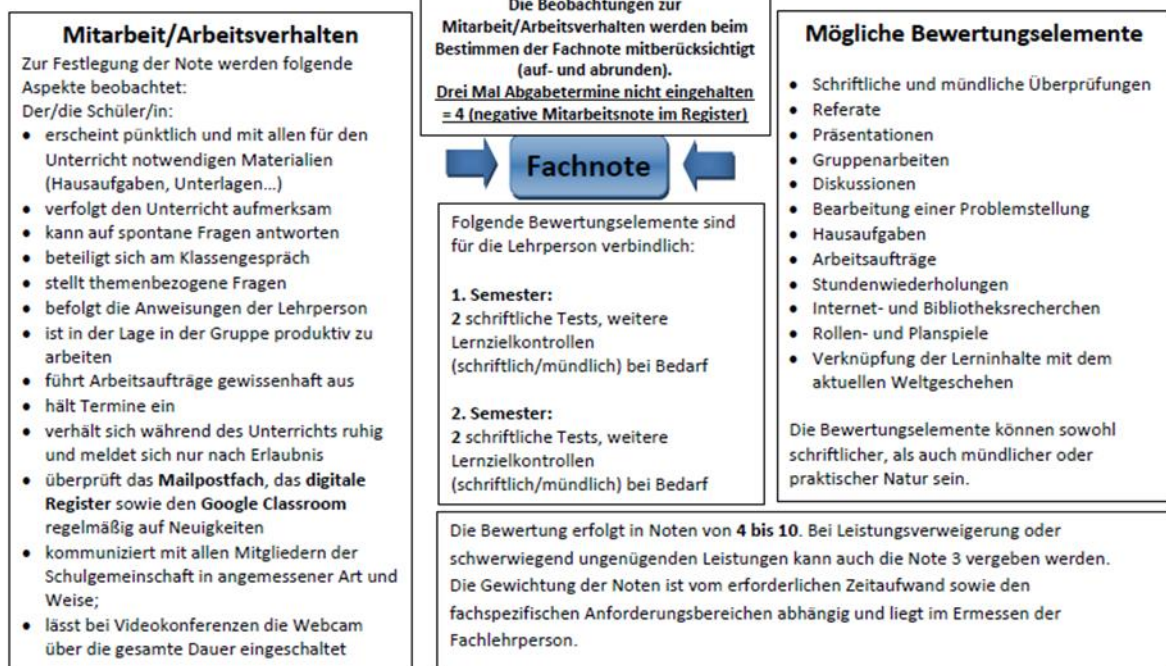
Im Schuljahr 2023/2024 hat kein simuliertes Prüfungsgespräch im Fach Tourismusgeographie stattgefunden, allerdings wurde den Schüler*innen die Möglichkeit geboten, anhand von Impulsmaterialien aus vergangenen Jahren (siehe Anlage) den Einstieg in ein mündliches Prüfungsgespräch zu üben.

9.7.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests:	2 je Semester
Mündliche Prüfungen:	bei Bedarf
Referate:	1

9.7.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach Geographie/Tourismusgeographie im Präsenz- und Fernunterricht



Die Bewertung erfolgt in Noten von **4 bis 10**. Bei Leistungsverweigerung oder schwerwiegend ungenügenden Leistungen kann auch die Note 3 vergeben werden. Die Gewichtung der Noten ist vom erforderlichen Zeitaufwand sowie den fachspezifischen Anforderungsbereichen abhängig und liegt im Ermessen der Fachlehrperson.

Fachspezifische Bewertungskriterien ¶

Das Vorhandensein folgender Kompetenzen wird für das Festlegen der Schlussbewertung im Laufe des Schuljahres überprüft: ¶

¶ Die Schülerin, der Schüler kann... ¶

1. Biennium ¶

- → Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeografische Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren. ¶
- → sich in Räumen orientieren. ¶
- → geografisch relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten. ¶
- → geografische Sachverhalte verstehen, versprachlichen und präsentieren sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen. ¶
- → raumbezogene Sachverhalte und Probleme hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft angemessen beurteilen und als Orientierung für das eigene Leben nutzen. ¶

2. Biennium und 5. Klasse ¶

- → sich in Räumen orientieren und Reiseziele einordnen. ¶
- → einen Raum analysieren, die Einmaligkeit seiner Kultur- und Naturgüter erkennen und Strategien für einen nachhaltigen Tourismus aufzeigen. ¶
- → Merkmale verschiedener Wirtschaftsräume erkennen und ihre Entwicklung analysieren. ¶
- → die regionalen und globalen Markttendenzen erkennen und die entsprechenden Auswirkungen auf Quell- und Zielgebiete interpretieren. ¶
- → sozio-ökonomische und ökologische Aspekte der Globalisierung im Allgemeinen und in Bezug auf den Tourismus erkennen und interpretieren. ¶
- → Informationstechniken und traditionelle sowie computergestützte Medien zum Recherchieren, Lernen und Vertiefen nutzen. ¶
- → touristische Angebote oder Dienstleistungen entwickeln, dokumentieren und präsentieren. ¶

¶ ¶

Bewertungsraster für mündliche Prüfungsgespräche ¶

Das folgende Bewertungsraster dient den einzelnen Fachlehrpersonen als Vorlage für mündliche Prüfungsgespräche. Das Bewertungsraster muss in den einzelnen Klassenstufen dem Lernniveau der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Bis hin zur 5. Klasse sollte das Raster vollumfänglich auch fächerübergreifend zur Anwendung kommen und als Vorbereitung zur Abschlussprüfung fungieren. ¶

Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveaustufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 3,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	4 - 4,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	5 - 6	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	6,5 - 7	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 3,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	4 - 4,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	5 - 5,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	6	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 3,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	4 - 4,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	5 - 5,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	6	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2 - 2,5	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	3	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2 - 2,5	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	3	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

¶

Im Geographieunterricht kommen die **Operatoren** der drei **Anforderungsbereiche** zur Anwendung und werden geübt und vertieft.
Dementsprechend sind auch die Lernzielkontrollen nach den drei Anforderungsbereichen aufgebaut. ¶

OPERATOREN DES ANFORDERUNGSBEREICHES I		OPERATOREN DES ANFORDERUNGSBEREICHES II	
nennen	Aufzählen oder Auflisten ohne jede Erläuterung/ dazu Wissen bzw. gelernte Tatsachen wiedergeben oder Informationen aus beigelegtem Material ablesen	analysieren/interpretieren	Materialien (z.T. auch Sachverhalte) systematisch und gezielt untersuchen bzw. auswerten sowie in ihrem Zusammenhang erklären
herausarbeiten	Angaben und Gegebenheiten unter bestimmten Aspekten in beigelegtem Material (z.B. Tabelle) erkennen, wiedergeben und/oder möglicherweise berechnen	erklären/erläutern	Zusammenhänge verständlich aufzeigen/ Informationen durch eigenes Wissen, eigene Einsichten, aber auch beigelegtem Material in einen Zusammenhang stellen/ mit Beispielen verdeutlichen
beschreiben	wichtige Sachverhalte (Kernaussagen/ Besonderheiten/ Gesetzmäßigkeiten etc.) aus Kenntnissen oder beigelegten Materialien systematisch und logisch wiedergeben	vergleichen	Berührungspunkte, Gemeinsamkeiten und Differenzen gewichtend einander gegenüberstellen und zu einem begründeten Ergebnis kommen
darstellen	einen Sachverhalt oder Zusammenhang mit Worten oder grafisch verdeutlichen	erstellen	Zusammenhänge grafisch und fachlich korrekt aufzeigen, zum Beispiel durch Mindmaps oder Funktionsskizzen
ermitteln	Lösen von Aufgaben mittels vorgegebener Sachverhalte/ Daten/ Materialien	begründen	vielschichtige Grundgedanken logisch und verständlich entfalten
Auch: charakterisieren/ lokalisieren/ darlegen/ feststellen/ benennen/ definieren/ wiedergeben/ bestimmen etc.		Auch: kennzeichnen/ anwenden/ gliedern/ einordnen/ zuordnen/ ordnen/ untersuchen/ übertragen etc.	

OPERATOREN DES ANFORDERUNGSBEREICHES III	
beurteilen	innerhalb eines Zusammenhangs den Stellenwert von Aussagen, Behauptungen, Sachverhalten definieren/ Gedanken oder konkrete Schritte im Zusammenhang auf ihre Eignung oder Stichhaltigkeit prüfen/ die angewandten Kriterien anführen
überprüfen	Aussagen oder Behauptungen an konkreten Sachverhalten und innerer Logik messen
bewerten	eine persönliche, jedoch fachlich stimmige Stellungnahme abgeben/ Fachwissen argumentativ einsetzen/ Bezug auf Materialien oder Beispiele nehmen/ eigene Meinung darlegen
erörtern	eine Problemstellung durch Ausloten von Pro- und Contra-Argumenten begründet beurteilen
gestalten	intensive Diskussion eines Problems in produkt-, rollen- bzw. adressatenorientierter Form, zum Beispiel durch Anfertigungen von Interviews, Fachartikeln, Szenarien oder Modellen
Auch: (kritisch) Stellung nehmen/ entwickeln (von begründeten Hypothesen etc.)/ diskutieren etc.	

Die **Schlussnote** am Ende des Unterrichtsjahres wird bestimmt durch die angemessene Gewichtung der Bewertungen des **ersten und zweiten Semesters**; das arithmetische Mittel der Noten stellt eine **Orientierung** dar, ist aber nicht allein ausschlaggebend. ¶
Bei der Bewertung werden auch die **Lern- und Leistungsfortschritte** sowie die **Mitarbeit und das Arbeitsverhalten** während des ganzen Schuljahres mitberücksichtigt! ¶

Besprochen am: _____ ¶
Klasse: _____ ¶
Die Fachlehrperson: Prof. _____ ¶
Die Klassensprecher: _____ ¶
→ → → _____ ¶

9.7.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Zur Entwicklung der, aus den Rahmenrichtlinien entnommenen und im Schulcurriculum einsehbaren

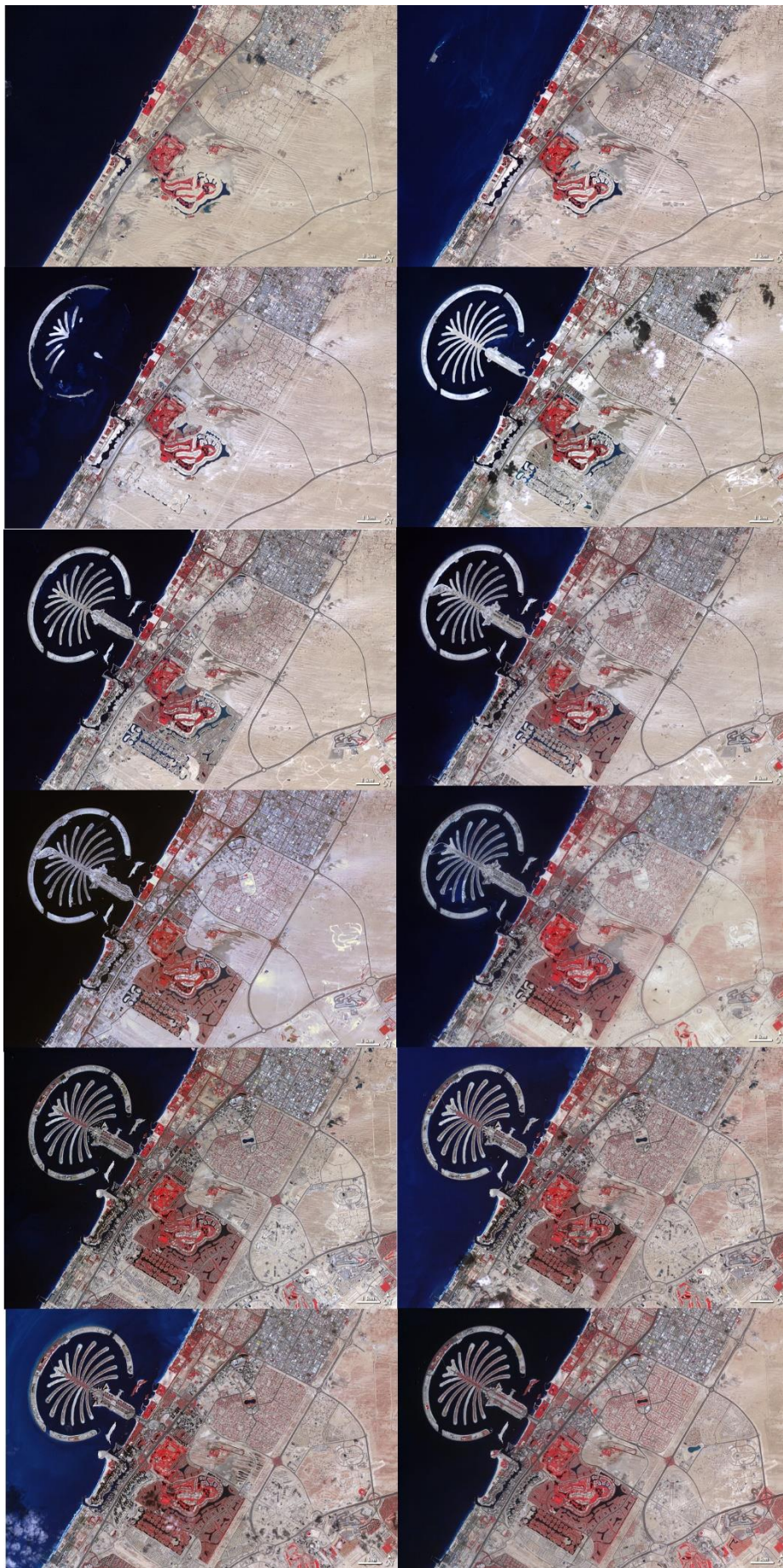
(https://www.fotourismus.bz.it/fileadmin/3_Unsere_Schule/Fachcurricula/FoTour/5._Klasse/FoTour_Geografie_5-Klasse.pdf), Kompetenzen wurde der Unterricht in folgende Themenkomplexe gegliedert:

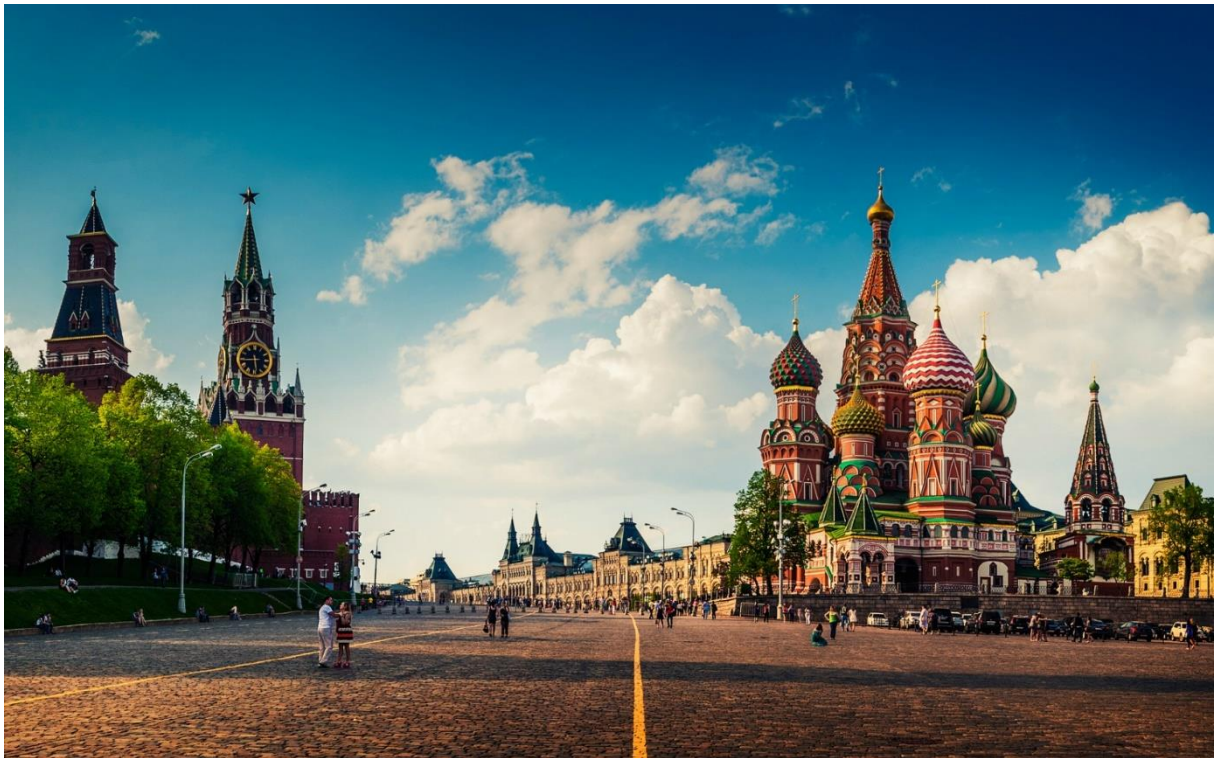
Thema	St.*
Karten • Thematische Karten und verschiedene Informationsquellen verwenden • Klimakarten und -diagramme analysieren und im Hinblick auf günstige Reisezeiten werten	5
Globalisierung • Chancen und Risiken der Globalisierung diskutieren und deren Einfluss auf den Tourismus reflektieren • Die Bedeutung und Verflechtung der globalen Verkehrsnetze erkennen	9
Ferntourismus • Die Standortfaktoren internationaler Zielgebiete analysieren und die Entwicklung der Räume bzw. Länder vergleichen • Die Bedeutung lokaler Ressourcen für den internationalen Tourismus darlegen • Die Bedeutung der Naturfaktoren und der Naturlandschaft für den Tourismus im außereuropäischen Raum analysieren und die Zusammenhänge zwischen touristischer Nutzung und ökologische Folgen aufzeigen • Unesco-Welterbestätten als Standortfaktoren für den Tourismus erkennen	10
Nachhaltiger Tourismus • Verschiedene Tourismusarten in außereuropäischen Räumen vergleichen • Nachhaltige Tourismuskonzepte beschreiben und diskutieren	10

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Verwendetes Ausgangsmaterial







x TIME



This sprawling power and desalination plant on Dubai's coast produces almost 8,000 megawatts of electricity and over 550 million US gallons of water a day.
Spencer Lowell for TIME



1 of 10

[Home](#)
[My Feed](#)
[Saved](#)

[Search](#)
[Video](#)
[Rewards](#)

[Subscribe - 30 days free](#)
[Login](#)
[Register](#)

The Telegraph

[HOME](#)
[NEWS](#)
[SPORT](#)
[BUSINESS](#)
[ALL SECTIONS](#)

Travel | Destinations

[Destinations](#)
[Hotels](#)
[Offers](#)
[Holiday types](#)
[City](#)
[Beach](#)
[Tours](#)
[Cruise](#)
[Ski](#)
[Family](#)
[Advice](#)
[More](#)

[Travel](#)
[Destinations](#)
[Africa](#)
[South Africa](#)
[Cape Town](#)
[Articles](#)

How a township tour can uncover the beating heart of South Africa

[share](#)
[Twitter](#)
[Email](#)

[Save](#)



[READ MORE](#)

The world's 50 best honeymoon hotels and destinations

22 May 2019

48 hours in ... Cape Town, an insider guide to South Africa's rugged coastal city

17 Apr 2019


INDEPENDENT

[SUBSCRIBE NOW](#)
[LOGIN](#)

[NEWS](#)
[POLITICS](#)
[VOICES](#)
[FINAL SAY](#)
[SPORT](#)
[CULTURE](#)
[VIDEO](#)
[INDY/LIFE](#)
[HAPPY LIST](#)
[INDYBEST](#)
[LONG READS](#)
[INDY100](#)
[VOUCHERS](#)
[MINDS](#)



HOW A RUNNING TOUR OF A CAPE TOWN TOWNSHIP SHOWED ME ANOTHER SIDE OF SOUTH AFRICA

'Sight running' is the latest tourist activity, but getting off the beaten track really ups the ante, finds Amy Fallon

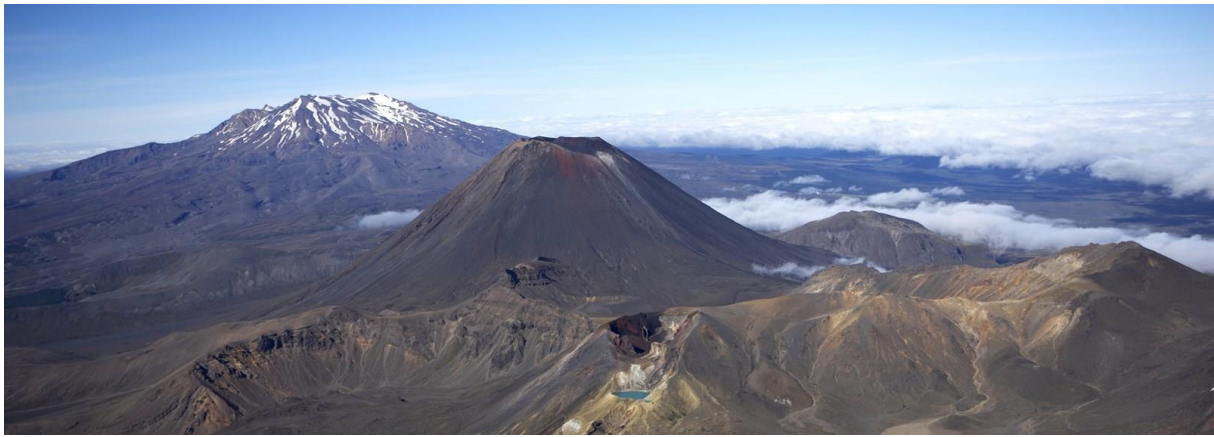
[Amy Fallon](#) | Wednesday 14 November 2018 10:42 |
 [Bookmark](#)
[Facebook](#)
[Twitter](#)
[Email](#)
[Gefallt mir](#)
[Click to follow The Independent Travel](#)

"The only stories that you hear about our hood are negative, but we have so many positive stories," says our guide Vincent Ntunja, as we begin our





“We’ve seen a 50% increase in arrivals to New Zealand since *Lord of the Rings*.”
Gregg Anderson, General Manager of Western long haul markets for Tourism New Zealand



GDP per capita [US\$]

Fiji	5589,4
French Polynesia	14530,8
Guam	35675,8
Kiribati	1594,3
Marshall-Islands	3843,1
Micronesia	3187,6
Nauru	8844,7
New Caledonia	12579,6
New Zealand	42583,1
Palau	1338,1
Papua New Guinea	2488,9
Samoa	4280,8
Solomon Islands	2132,1
Tonga	3959,1
Tuvalu	3550,0
Vanuatu	3123,6
Pacific island small states	3,996.7





Abbildung 1 Dubai Airport



Abbildung 2 Hartsfield-Jackson Atlanta International Airport

 World » US | Africa | Americas | Asia | Australia | China | Europe | Middle East | India | UK International Edition +  



Study: Over 90% of Great Barrier Reef suffering from coral bleaching

By **Euan McKirdy**, CNN
Updated 1247 GMT (2047 HKT) April 20, 2016



 **Buttigieg: My DOJ, not White House, would determine whether to...**

 **Nearly 2 million protesters in Hong Kong, organizers claim**



CF
SUS
WI
INSF

DISCOVER I
ROLEX

| MAGAZINE |

A Fragile Empire

From tiny coral polyps grew a marvel: Australia's Great Barrier Reef. Could it all come crumbling down?

BY JENNIFER S. HOLLAND

PHOTOGRAPHS BY DAVID DOUBILET

9 MINUTE READ



NORWEGIAN
CRUISE LINE



9.8 FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. GARBER ELISABETH

9.8.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Das Arbeitsklima und das Klassenklima sind sehr angenehm; die Schüler_innen sind in jeder Hinsicht diszipliniert, reif und zuverlässig.

So einige Schülerinnen arbeiten stets aktiv und/oder passiv (in Form von Notizen) mit - leisten interessante Beiträge und erbringen somit überwiegend gute bis ausgezeichnete Leistungen.

Die Leistungsbereitschaft ist grundsätzlich eine große - auch die Fähigkeit des verknüpften Denkens ist bei einigen vorhanden und wird immer wieder unter Beweis gestellt.

Alle Schüler_innen haben ihre Leistungsbereitschaft im Maturajahr noch leicht gesteigert.

9.8.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Lehrmittel dienen Kopien, die von der Lehrperson nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden. Bezugsquellen sind einschlägige Werke (Lexika, Schulbücher oder Monographien) der Kunstgeschichtsschreibung aber auch brauchbare Quellen aus dem Internet. Unerlässlich ist der Beamer bzw. die Projektion von Bildwerken, anhand derer die Theorie nachvollzogen werden kann. Dies gilt auch für den Online-Unterricht. Wenn es die Zeit zulässt, dient auch ausgewähltes Filmmaterial - beispielsweise Downloads aus YouTube oder Filmmaterialien der Arte-Editionen etc. für ein besseres Verständnis von Kunst oder Künstlern/Künstlerinnen.

Unterrichtsmethoden:

Kunstgeschichte ist kein isoliertes Fach. Jede Auseinandersetzung mit Kunstwerken erfordert auch eine Auseinandersetzung mit religiösen Bewegungen, mit philosophischen Strömungen, mit politisch-historischen Zusammenhängen. Ein solcher „weltanschaulicher“ Kontext hilft den Schülern und Schülerinnen das Kunstwerk einzuordnen und von seinen Intentionen her besser zu verstehen. Querverbindungen zu anderen geisteswissenschaftlichen oder sprachlichen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Religion oder Philosophie etc., dienen dem Verständnis des Gegenstandes.

Somit wird eine rein ästhetische oder fachterminologische Erfassung von Kunstwerken vermieden. Fächerübergreifendes Arbeiten wird dabei angestrebt.

Dabei dürfen auch nicht Eigengesetzlichkeiten und ‚Moden‘ in der Kunstgeschichte (der Stilwandel, sich wandelnde Thematiken) immer auch abhängig vom oben beschriebenen Kontext oder auch von einzelnen Künstlerbiographien, außer Acht gelassen werden. So wird im Verlauf des Schuljahres immer wieder gezielt auf bereits behandelten Stoff (Kunstwerke/Stile/Epochen/Phänomene) Bezug genommen - fallweise auf den Stoff anderer Schuljahre.

Die Schüler_innen sollten lernen, sich fachterminologisch annähernd korrekt, auszudrücken. Von Wichtigkeit ist das eigene Sehen, anstatt Dinge auswendig zu lernen und Unverstandenes wortwörtlich zu reproduzieren. Im Idealfalle kommt ein Schüler/eine Schülerin zu einer eigenständigen sprachlichen Erläuterung von Inhalten, wodurch sogar Mankos in der Fachterminologie relativiert werden können. Ziel ist, neben der bloßen Wissensvermittlung und der Vermittlung von Sehfertigkeiten, ein selbstreflexiver Umgang mit Kunst und Kunstepochen.

Der Stoff wird in der Regel von der Lehrperson vorgetragen. Unverzichtbar dabei ist die aktive Teilnahme am Unterricht seitens einiger der Schüler*innen in Form von Beobachtungen und Geschmacksäußerungen mit Begründungen. Es darf alles gesagt oder geschrieben werden, aber nicht ohne plausible Begründung.

Nur durch Rede und Gegenrede entwickelt sich die Dynamik eines lebendigen Unterrichts. Die zu behandelnden Themen werden mit Bilder-Strecken (Projektionen) unterstrichen oder durch eine längere, gemeinsame Besprechung von einzelnen Bildwerken vertieft - manchmal auch filmisch.

Die Leistungsbewertung stützt sich vor allem auf schriftliche Lernzielkontrollen in Form von Arbeitsaufträgen, Untersuchungen und/oder Tests sowie notwendige mündliche Prüfungen. Auch eine stetige Mitarbeit (ganzjährig) fließt in die Gesamtnote ein, die alle Bewertungselemente (=Jahresleistung) berücksichtigt.

9.8.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

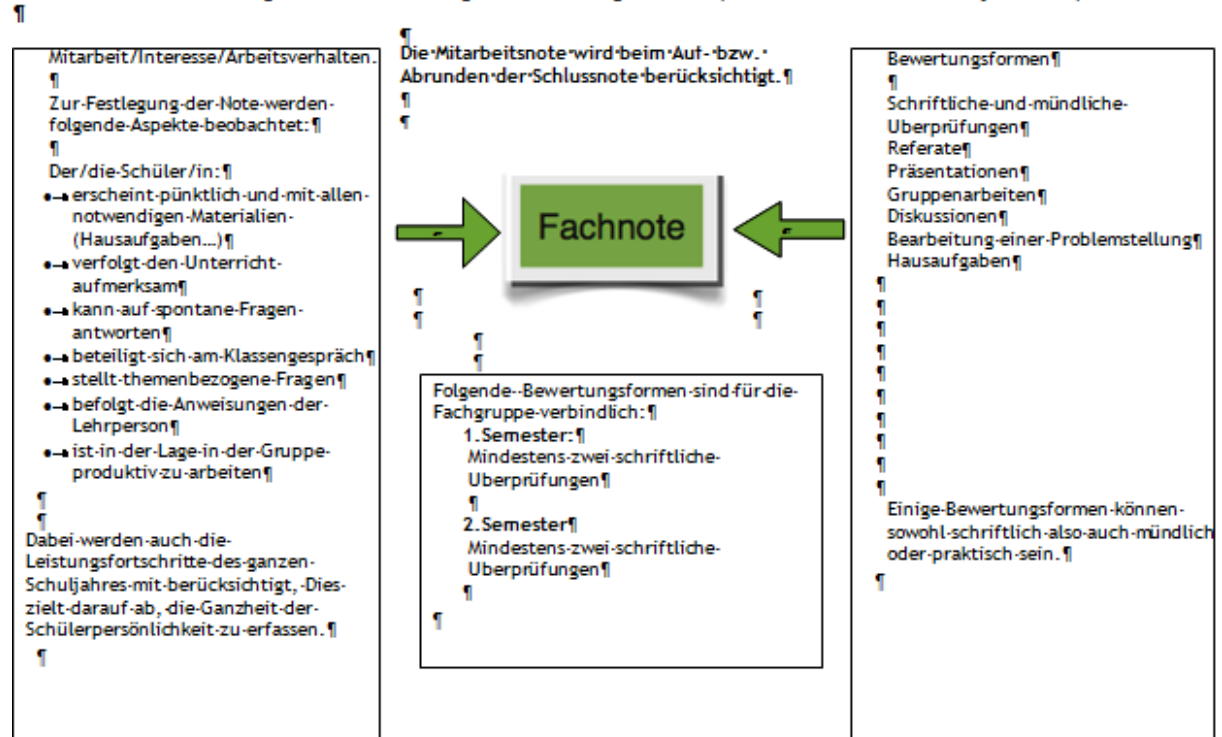
9.8.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	4
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	/
Referate:	/

9.8.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

	Zu bewertende Kompetenzdimensionen
Überprüfung (schriftlich), Darstellung eines Sachverhalts, offenen Fragen/Wiederholungsfragen (schriftlich und mündlich)	- Sinnerfassend lesen und aktiv zuhören - Sachverhalte und Zusammenhänge verstehen, selbständig erkennen und darlegen - Neues anwenden, argumentieren, interpretieren
Textproduktion (schriftlich und/oder anhand von Bildbeispielen)	- Stilmerkmale erkennen und beschreiben - Kreativität in der Beantwortung von Fragestellungen entwickeln - Normen erkennen
Aktive Mitarbeit während des Unterrichts (zu Bildprojektionen, zu Filmen; zu Stilvarianten oder Künstlern)	- Klar formulieren und kommunizieren; - Wesentliches erkennen, reflektieren, interpretieren - Hypothesen bilden - Interaktive Gespräche führen, argumentieren
Bearbeitung einer Problemstellung (mündlich)	- Zusammenhänge verstehen und dokumentieren und analysieren - Abläufe beschreiben und reflektieren
Beantwortung von textbezogenen Fragestellungen	- Arbeitsthema richtig erfassen und einteilen - Theoretisches Wissen anwenden - Querverbindungen erkennen und verbalisieren - Klar formulieren, vortragen oder kommunizieren
Diskussion (mündlich) Bild - Film - Stilvariante	- Aktiv zuhören und eigene Standpunkte und Gedanken darlegen - Standpunkte reflektieren und kommentieren/beurteilen

"Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach Kunstgeschichte (Sozialwissenschaftliches Gymnasium)"



9.8.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

	St.*
Vorläufer der Moderne: James Ensor, Paul Cezanne, Vincent van Gogh, Auguste Rodin und seine Neuerungen in Skulptur und Plastik (<i>Schwerpunkte</i>)	6
Die Fauves in Frankreich (mit <i>Schwerpunkt</i> Henry Matisse) und die wichtigsten Bildinhalte der „Wilden“ Expressionismus in Deutschland: ‚Die Brücke‘ und ‚Der Blaue Reiter‘ mit den jeweiligen Hauptvertretern und wichtigsten Bildmotive	4
Kubismus: Analytischer und Synthetischer Kubismus; Hauptvertreter und Hauptthemen „Les Femmes d’Alger“ von Picasso	6
ISMEN der Moderne, deren Grundzüge und Varianten im Überblick: Futurismus, Dadaismus und Surrealismus Dadaismus - Futurismus: Gemeinsamkeiten und Gegensätze; Hauptvertreter Schwerpunkt: Dadaismus (neue Kunstformen) und die Figur Marcel Duchamp Grundzüge des Surrealismus und seine Hauptvertreter Frida Kahlo (<i>Schwerpunkt</i>) René Magritte (<i>Schwerpunkt</i>)	8
Marcel Duchamp und die Erfindung des Readymade Fachtermini zur Moderne und Kunst nach 1945 anhand von Bildbeispielen	6
Die Neue Sachlichkeit: Hauptvertreter und Haupt-Themen Georges Grosz: „Die Stützen der Gesellschaft“ Otto Dix und sein Triptychon „Der Krieg“ (<i>Schwerpunkt</i>) Pablo Picasso: „Guernica“ (<i>Schwerpunkt</i>)	6
Kunst und die Kunstpolitik im Dritten Reich: - „Entartete Kunst“	2
Joseph Beuys und der „Erweiterte Kunstbegriff“	2

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Fächerübergreifende Inhalte: Expressionismus, Futurismus, Dadaismus

9.9 FACH: RECHTS- UND TOURISMUSGESETZGEBUNG - PROF. PES COSTA DORIS

9.9.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T5B ist eine relativ kleine Klasse, mit der man sehr gut arbeiten kann. Die Schüler*innen sind aufmerksam, folgen dem Unterricht und arbeiten zum Teil aktiv mit. Sie sind höflich und gehen respektvoll miteinander um. Auf die Leistungserhebungen haben sie sich gut vorbereitet. Das Klassenklima ist sehr angenehm.

9.9.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als Lehrmittel wurde vor allem das Internet verwendet, was für den Bereich Politische Bildung sehr hilfreich war, da aktuelle Themen besprochen wurden, wie z.B. die Landtagswahlen. Die digitale Tafel konnte gut eingesetzt werden. In der Klasse lag eine Tageszeitung auf und die Schüler wurden angehalten, sich regelmäßig über die aktuelle Lage zu informieren.

Vor allem zum Thema Geschichte Südtirols wurden Filme gezeigt

Einige Schüler waren sehr interessiert, sodass sich aus den Fragen oft Diskussionen entwickelt haben.

Die Lerninhalte wurden in mündlichen Prüfungen abgefragt, was aufgrund der eher geringen Größe der Klasse sehr gut funktioniert hat.

Zudem gab es kurze Tests.

Jeder Schüler machte auch Vorträge zu fachspezifischen Themen.

9.9.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

9.9.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	5
Referate:	2

9.9.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bewertungskriterien

Ausgehend von den Bewertungskriterien der Fachgruppe sind Gegenstand der Bewertung sind Lernprozesse, erworbene Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie individueller Lernfortschritt der Schüler und Schülerinnen. Ergänzend wird festgehalten:

- Zusätzliche Bewertungskriterien bei Hausaufgaben:
 - die Vollständigkeit und Korrektheit der Inhalte,
 - die Struktur und Übersichtlichkeit der Arbeit,
 - die formelle Korrektheit der Ausführung.
- Zusätzliche Bewertungskriterien bei Vorträgen:
 - Die Vollständigkeit und Korrektheit der Inhalte,
 - die Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und formelle Korrektheit der Handreichung;
 - der Einsatz von Hilfsmitteln zur Veranschaulichung der Inhalte;
 - Hintergrundwissen zur Beantwortung der Fragen,
 - Fähigkeit, die Aufmerksamkeit zu fesseln.
- Sollten bei Leistungserhebungen andere Bewertungskriterien eingesetzt werden, werden diese den Schüler*innen bei der Leistungserhebung selbst in schriftlicher Form mitgeteilt.
- Die Mitarbeit wird zusätzlich an folgenden Elementen gemessen:
 - ständiges Mitlernen;
 - termingerechte Einreichung der unbewerteten Arbeitsaufträge.
- Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen werden unter Einhaltung der Vorgaben des jeweiligen IBPs bewertet.

Notenskala, Punktetabelle

Für die Bewertung wird eine Notenskala von 3 bis 10 und die Notenbeschreibung, gemäß Beschluss des Lehrerkollegiums und folgender Überarbeitung in der Fachgruppe, angewandt.

Ausgezeichnet 10	Der/die Schüler/Schülerin: ➤ verfügt über ein lückenloses Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr sehr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
Sehr gut 9	Der/die Schüler/Schülerin: ➤ verfügt über ein umfassendes Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
Gut 8	Der/die Schüler/Schülerin: ➤ verfügt über ein gründliches Fachwissen ➤ kann dieses in einer korrekten Fachsprache darlegen ➤ kann wesentliche Zusammenhänge erkennen. ➤ kann persönliche Stellungnahmen argumentativ begründen.
Zufriedenstellend 7	Der/die Schüler/Schülerin: ➤ verfügt über ein rezeptives Fachwissen mit einigen Unsicherheiten ➤ verfügt über eine zufrieden stellende Fachsprache ➤ kann Zusammenhänge erkennen.

Genügend 6	Der/die Schüler/Schülerin: ➤ verfügt über ein noch ausreichendes, aber oberflächliches Fachwissen ➤ kann dieses in einer ausreichenden Fachsprache darlegen ➤ kann fundamentale Zusammenhänge erkennen.
Ungenügend 5	Der/die Schüler/Schülerin: ➤ verfügt über kein ausreichendes bzw. ein lückenhaftes Fachwissen ➤ verfügt nur über eine mangelhafte Sprachkompetenz ➤ hat erhebliche Schwierigkeiten Zusammenhänge zu erkennen.
Schwerwiegend ungenügend 4	Der/die Schüler/Schülerin: ➤ hat ein kaum nachweisbares Fachwissen ➤ hat eine vollkommen mangelhafte Sprachkompetenz ➤ ist unfähig Zusammenhänge zu erkennen.

9.9.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Die Geschichte Südtirols (von 1914 bis heute)	12
Das 1. und 2. Autonomiestatut und nachfolgende Änderungen	6
Die Autonome Provinz Bozen und ihre Organe	2
Die Gesetzgebungsbefugnis der Autonomen Provinz und der Region	3
Der Landtag und die Landesregierung, die Landtagswahlen	6
Die Gemeinden	2
Die italienische Verfassung, die Grundprinzipien	3
Das Parlament und die Regierung	7
Das Gesetzgebungsverfahren im italienischen Parlament	3
Der Staatspräsident	2
Der Verfassungsgerichtshof	1
Die Rechte und Pflichten der Bürger	5
Das Referendum	1
Die Entstehung und Geschichte der EU, EU - Verträge	2
Die Grundfreiheiten in der EU	1
Die Organe der EU	3
Das Gesetzgebungsverfahren in der EU (Verordnungen und Richtlinien)	1
Die Eurozone	1
Die UNO und ihre Organe, die Sonderorganisationen	4
Der IWF, WTO, GATS, TRIPS, Welttourismusorganisation	3
Der Europarat. OECD	1
ENIT, IDM, Tourismusverbände und Tourismusvereine, Ortstaxe	3
Die Gastgewerberordnung	3
Konsumentenschutz und die Verbraucherzentrale	3
Die Pauschalreise	2
Die Fluggastrechte	1
Fördermaßnahmen des Tourismus	1
Prinzipien der Umweltpolitik	3
Der italienische Umweltkodex	2

Das Quantitative und qualitative Wachstum	2
Die Nachhaltigkeit	3
Die Wohlstandsindikatoren	2
Weltkultur - Weltnaturerbe	2
Denkmalschutz und Ensembleschutz	2

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.10FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE - PROF.Wackernell Prisca

9.10.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

- Die Klasse zeigt Interesse am Fach und arbeitet aktiv mit. Einige Schüler/Innen haben Schwierigkeiten bei den Rechenaufgaben und bei der Anwendung logischer Zusammenhänge. Es herrscht ein gutes Arbeitsklima, Leistungsbereitschaft und Leistungsniveau sind unterschiedlich zwischen ausreichend bis sehr gut.

.

9.10.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

- Die Schüler/innen benutzen als Lernunterlagen von der Fachlehrkraft selbst verfasste Unterlagen und Arbeitsblätter, sowie auch Fotokopien aus Fachbüchern zu den verschiedenen Lerninhalten.
- Das Skriptum verfasst von Prof. Sabine Zelger für die Fachoberschule für Tourismus „Strategische und operative Unternehmensplanung“.
- Als wichtigste Quellen für die Gestaltung der Lerninhalte und die Vorbereitung bzw. Ausarbeitung von Fotokopien und Arbeitsblättern bedient sich die Fachlehrkraft folgender Fachbücher:
 - „Turismo: prodotti, imprese, professioni “per il 5.anno di Grazia Batarra, Carla Sabatini -Tramontana Verlag, Mailand, 2019
 - Weitblicke, Tourismusmarketing und Kundenmanagement IV/V HLT SBNr.190.785, 2. Auflage 2021

9.10.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

- Amwurde eine schriftliche Maturasimulation durchgeführt.

9.10.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten :	5
Mündliche Prüfungen:	2
Referate:	1

9.10.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

DIE SCHÜLERBEWERTUNG

Es wird festgehalten, dass alle Lehrkräfte, im Verhältnis zu den Wochenstunden, eine angemessene Anzahl von Noten pro Schüler haben müssen, deshalb werden grundsätzlich 3 Leistungserhebungen pro Semester angesagt, im Ausnahmefall können auch Tests ohne Ankündigung durchgeführt werden. Unmittelbar nach Feiertagen finden Prüfungen nur nach vorheriger Vereinbarung mit den Schülern statt.

Bei der Bewertung der verschiedenen Lernkontrollen werden im Einzelnen folgende Leistungen/Kompetenzen bewertet:

1. Verständnis von Begriffen und Verfahren
2. Kenntnis von Sachverhalten
3. Erkenntnis von logischen Zusammenhängen
4. Problemanalyse
5. Anwendung von Lösungsverfahren
6. Beherrschung der Fachsprache
7. Umgang mit technischen Hilfsmitteln

Die Beurteilung bei Leistungserhebungen erfolgt im Verhältnis zum Schwierigkeitsgrad der Aufgabe, wobei die Notenskala von 4 bis 10 verwendet wird. Es wird durch Fragen und Aufgabenstellungen festgestellt, inwieweit der Schüler die obengenannten Leistungen/Kompetenzen erreicht hat.

Den Schülern werden bereits zu Schulbeginn die Bewertungskriterien mitgeteilt. Bei der Endbewertung der Schüler zählt nicht nur der mathematische Durchschnitt der Noten, sondern es werden darüber hinaus folgende Kriterien in die Bewertung mit einbezogen:

- Der subjektive Fortschritt
- Der klassenrelative Fortschritt
- Der absolute Leistungsfortschritt
- Die gesamte Schülerpersönlichkeit
- Das soziale Umfeld
- Fleiß und Mitarbeit

Bezüglich der Mitarbeit werden folgende Aspekte beobachtet:

- Pünktliches Erscheinen im Unterricht, mit allen notwendigen Materialien
- Aufmerksamkeit im Unterricht
- Fähigkeit, auf spontane Fragen zu antworten
- Beteiligung am Klassengespräch
- Fähigkeit, themenbezogene Fragen zu stellen
- Befolgung der Anweisungen der Lehrperson
- Produktives Arbeiten in der Gruppe
- Fähigkeit, selbstständig Zusammenhänge zu erkennen und herzustellen
- Bereicherung des Unterrichts mit inhaltsbezogenen, aktuellen Themen

Die Mitarbeit wird bei der Auf- und Abrundung der Schlussnote berücksichtigt.

Note (Beschreibung)	Bewertungsmaßstab
10 (ausgezeichnet)	Der/die Schüler/Schülerin: • Verfügt über ein lückenloses Fachwissen und kann dies in einwandfreier Fachsprache darlegen. • Kann gelernte Arbeitstechniken sicher anwenden und Problemstellungen selbständig lösen. • Verfügt über ein hervorragendes Allgemeinwissen, das ihm/ihr ermöglicht selbständig Zusammenhänge herzustellen • Zeichnet sich durch hohe Leistungen, Fleiß und Beständigkeit aus.
9 (sehr gut)	Der/die Schüler/Schülerin: • Verfügt über ein umfassendes Fachwissen und kann dies in einwandfreier Fachsprache darlegen. • Kann gelernte Arbeitstechniken sicher anwenden und Problemstellungen selbständig lösen. • Verfügt über ein Allgemeinwissen, das ihm/ihr ermöglicht selbständig Zusammenhänge herzustellen. • Zeichnet sich durch Fleiß und Beständigkeit aus.
8 (gut)	Der/die Schüler/Schülerin: • Verfügt über das grundlegende Fachwissen und kann dies in korrekter Fachsprache darlegen. • Kann gelernte Arbeitstechniken anwenden und Problemstellungen selbständig lösen. • Zeigt eigenständiges Denken und bringt persönliche Beiträge in den Unterricht ein. • Kann Zusammenhänge herstellen.
7 (zufrieden stellend)	Der/die Schüler/Schülerin: • Verfügt über rezeptives Fachwissen mit einigen Unsicherheiten und kann dies in zufrieden stellender Fachsprache darlegen. • Kann gelernte Arbeitstechniken im Wesentlichen anwenden und Problemstellungen lösen. • Zeigt Problemverständnis und führt Arbeitsaufträge zufriedenstellend aus.
6 (genügend)	Der/die Schüler/Schülerin: • Verfügt über ein noch genügendes, aber oberflächliches Fachwissen. Die Fachsprache ist ausreichend. • Kann gelernte Arbeitstechniken teilweise anwenden und Problemstellungen zum Teil lösen. • Bemüht sich um Problembewusstsein.
5 (ungenügend)	Der/die Schüler/Schülerin: • Verfügt über nicht genügendes und lückenhaftes Fachwissen, Kritik und Urteilsfähigkeit. • Die Fachsprache ist mangelhaft. • Kann gelernte Arbeitstechniken nicht anwenden und Problemstellungen nicht selbstständig lösen. • Hat Schwierigkeiten Zusammenhänge zu erkennen. • Die Leistung ist ungenügend.
4 (schwerwiegend ungenügend und völlig ungenügend)	Der/die Schüler/Schülerin: • Hat grobe Lücken und schwerwiegende Mängel im Grundlagenwissen. Kann sich nicht in der Fachsprache ausdrücken. • Kann gelernte Arbeitstechniken kaum anwenden und Problemstellungen nicht erfassen. • Ist unfähig Zusammenhänge zu erkennen, ist fachlich überfordert, • Die Leistung ist unzureichend.

	• Hat keine Grundlagen (Vorwissen) und beherrscht die Fachsprache überhaupt nicht. • Kennt die Arbeitstechniken nicht und kann die Problemstellungen überhaupt nicht erfassen. • Ist fachlich völlig überfordert. • Vermag die Prüfungsarbeit nicht zu schreiben oder ist nicht imstande bei der mündlichen Prüfung eine sinnvolle Antwort zu geben. • Die Leistung ist völlig unzureichend.
--	--

9.10.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema		Stunden
Bilanzanalyse	Der Jahresabschluss laut ZGB Auswertung des Jahresabschlusses Bilanzpolitik-Ziele Übersicht zu den wichtigsten Kennzahlen und Interpretation: a. Finanzwirtschaftliche Kennzahlen: • K. zur Vermögensstruktur • K. zur Kapitalstruktur • K. zum Verhältnis Vermögen/Kapital (Beziehungskennzahlen) b. Erfolgswirtschaftliche Kennzahlen: ▪ Rentabilitätsanalyse ▪ Leverage-Effekt ▪ Cash-flow (Innenfinanzierung)	20
Die strategische und operative Planung	Unternehmensführung: Normatives Management= Unternehmensleitbild Vision-Mission-Werte (Philosophie) Quantitative und qualitative Ziele Managementprozess: Planung, Entscheidung, Organisation, Kontrolle Strategische Planung, SWOT-Analyse Betriebsstrategien: • Analyse der internen und externen Situation • Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien Operative Planung SBA Scoring-Methode	12
Businessplan	Begriff, Funktion, Aufbau und Inhalte • Geschäftsidee • Executive Summary • Weitere Bestandteile des Businessplans • Investitionsplan • Erfolgsplan • Finanzplan • Planbilanz Businessplan eines TO und eines Hotels: Übungen mit vorgegebenen Angaben zu Investition-, Finanz-, Erfolgsplan und Planbilanz	14
Controlling im Tourismusunternehmen	I. Controlling- Begriff, Ziele und Instrumente II. Internes Rechnungswesen Zweck • Unterschied Aufwand und Kosten Kostenbegriffe: direkte und indirekte Kosten, fixe, variable und halb variable Kosten, prime-cost, Gesamtkosten und wirtsch. technische Kosten Einzelkosten, Gemeinkosten, Gesamtkosten Divisions- und Zuschlagskalkulation • Teilkostenrechnung- Direct-costing- DB1 und DB2-Übungen. Vollkostenrechnung -Full-costing-	38

	mit Kostenstellenrechnung: Haupt-, Neben- und funktionale Kostenstellen, Bestimmung der Kostenstellen, Zuteilung der Nebenkosten an die Kostenstellen-Übungen-, Zuteilung der Kostenstellen an die Produkte • Verteilung der Gemeinkosten auf einheitlicher Basis-Übungen- • Verteilung der Gemeinkosten auf mehrheitlicher Basis-Übungen- III. Prozesskostenrechnung „Activity based costing“ einfache Übungen IV. Break-even Analyse: Berechnung und Analyse V. Yield Management: Yield Kennzahlen und Eigenschaften VI. Performance Index/Measurment-Kennzahlensystem Anlage-, Umlaufintensität, Anteil EK, Anteil FK, Anlagedeckung I und II, Liquidität I, II und III, ROE, ROI. Tourismusspezifische Kennzahlen: Bettenauslastung, durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotelgäste, Erlös je Mitarbeiter, Erlöse je belegte Betten, Durchschnittliche Tageserlöse im Restaurant, Realer Marktanteil • Balanced Scorecard: Begriff und Bedeutung VII. Reporting: Eigenschaften VIII. Operative Planung bzw. Budgetierung im Tourismusunternehmen: Aufgaben, Inhalte und Eigenschaften, wichtigste Budgets der Tourismusunternehmen: 1. Im Hotel: • Verkaufsplanung • Präsenzen/Übernachtungs- Budget • Finanzbudget • Erfolgs- und Kassabudget • Jahresbudget 2. RA: • wirtschaftliches Budget • Investitionsbudget • Finanzbudget Einfache Übungen mit Angaben IX. Budgetkontrolle, Abweichungsanalyse im Hotel und Reisebüro-Einfache Übungen-	
Qualitätssicherung- Qualitätsmanagement	Eigenschaften und Merkmale der Qualität, Qualitätsmanagement, Qualitätsmanagement-Systeme, PDCA Zyklus Total Quality Management-Erfolgsmerkmale, Business-Excellence Qualitätssicherung-Systeme in der Produktion und im Service, Kontrolle und Vermittlung Qualitätsaudits, Auszeichnungen, Normen und Zertifizierungen ISO 9001-	5

Reiseplanung	Tourismusarten: Einteilung: Leisure-Business-andere... Reiseorganisation: • Katalogreisen • Reisen auf Anfrage/Maßgeschneiderte Reisen • Katalogreisen „All inclusive“ • Gruppenreisen/Individualreisen • Arbeitsreisen Notwendige Dokumentation: Informationsblatt, Vormerkungsblatt, Tabelle zur Reiseplanung Unterschied Linien- und Charterflüge	12
Eventmanagement, bzw. Veranstaltungsmanagement	Veranstaltungsarten: Ball, Bankett, Buffet, Cocktailparty, Konferenzen, Seminare, Kongresse, Tagungen, Vorträge, Event, Incentive. FunctionSheet. Durchführung von Veranstaltungen Online-Event	5
Marketing	Grundlagen des Tourismusmarketing Marketing-Management, Marketing-Instrumente 7P's, Corporate Identity Marktsegmentierungsstrategien Operatives Marketing Marketing Mix: • <u>Angebotspolitik</u>, Markt Positionierung, USP, Ziele der Angebotspolitik, Grundnutzen, Zusatzleistung, Zusatznutzen. Gestaltungselemente, Qualitätsmerkmale, Sortiment, Image. Produktanalyse: Portfolio-, Produktlebenszyklus-, und Renner-Penner-Analyse. Instrumente der Angebotspolitik: Innovation, Differenzierung, Variation, Eliminierung. Service Design, „Customer Journey“. • <u>Markenpolitik</u>, Bedeutung, Arten von Marken, Dachmarke Südtirol, Markenentwicklung, Markenstrategien, Markenschutz. <u>Preispolitik</u>: Preisbestimmung, Preisstrategien, Preispositionierung und Preisdifferenzierung • <u>Yield Management</u>: Voraussetzungen, Techniken, Vor- und Nachteile. • <u>Distributionspolitik</u>: Physische und akquisitorische Distribution, direkter und indirekter Absatz, Absatzwege im Tourismus, Vor- und Nachteile. Onlinevertrieb, Social Media und andere elektronische Kommunikationsmittel. • <u>Kommunikationspolitik</u>: Instrumente, Corporate Identity, Werbung, Ziele, Formen und Strategien, AIDA+S-Schema, Werbestrategien, Werbeplanung: Werbeträger, Ziele, Budget, Objekte, Subjekte, Botschaft, Werbemittel, Werbepériode, Durchführung der Werbemaßnahme, Werbeerfolgskontrolle, Werberendite, Response.	32

	Public Relations, Verkaufsförderung, persönlicher Verkauf, Sponsoring, Event Marketing • Online Marketing: Performance- Marketing, Affiliate Marketing, Suchmaschinenmarketing, SEO-SEA, Suchmaschinenwerbung, Display-Advertising, Content-Marketing, Storytelling, Social-Media-Marketing, Virales Marketing, Influencer-Marketing, E-Mail-Marketing • <u>Destinationsmarketing</u>, „Projekt Eggental“ Destinationsmanagement, Lebenszyklus einer Destination, verschiedene Ebenen des Destinationsmanagement. Overtourism: Vorbeugung und Maßnahmen. • Rolle IDM • <u>Customer-Relationship-Management CRM</u> CRM erfolgreich umsetzen, Kundenbindung, Kundenfeed back, CRM-Datenbanken	
Personalmanagement	Personalmanagement im Überblick • Personalbedarfsplanung • Personalauswahl und -Einstellung • Festlegung des Anforderungsprofils • Interne und externe Personalsuche • Analyse der Bewerbungsunterlagen • Verschiedene Auswahlverfahren • Ziele der Personalentwicklung • Arbeitsbedingungen	6
Wiederholung und Vorbereitung zur Maturaprüfung		18

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

9.11 FACH: BEWEGUNG UND SPORT - PROF. WERTH JUDITH

9.11.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Im Laufe des Schuljahres haben die Schüler*innen der Klasse T5B meist Interesse an den behandelten Lerninhalten gezeigt. Bei einigen Sportspielen fehlte es jedoch an Einsatz und Leistungsbereitschaft der Schüler*innen. Grundsätzlich herrschten eine angenehme Arbeitsatmosphäre, sowie ein höflicher und respektvoller Umgang untereinander. Das Leistungsniveau der Klasse im motorischen Bereich ist altersgemäß. Die Leistungen lagen zwischen befriedigend und sehr gut..

9.11.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als methodische Hilfsmittel wurden neben der Bewegungsbeschreibung, der Bewegungskorrektur und dem Vorzeigen/Vormachen auch akustische und optische Hilfsmittel verwendet. Lehrbücher für den Theorieunterricht wurden keine verwendet. Zu den fächerübergreifenden Themen wurden Texte sowie Videomaterial auf Google Classroom gestellt.

Zur Vermittlung der Lerninhalte und zur Verwirklichung der Lernziele wurden die darbietende und die entwickelnde Lehrmethode angewandt. Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb wurden als Betriebsformen verwendet. Des Weiteren wurden zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften bzw. zum Erlernen von motorischen Fertigkeiten die methodischen Übungs- und Spielreihen herangezogen.

Jede Unterrichtseinheit war folgendermaßen aufgebaut:

- Aufwärmen, Lockerung, Dehnung
- Leistungsteil
- Ausklang, Entspannung, Spiel

9.11.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Es wurden keine Prüfungssimulationen durchgeführt. Als Impulsmaterial für den 4. Thementag wird ein Bild (siehe Anlage) verwendet.

9.11.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests:	5
Mündliche Prüfungen:	/
Referate:	/
Mitarbeit:	2

9.11.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bei der Bewertung wurden die sportliche Handlungsfähigkeit (sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau), die sportliche Handlungsbereitschaft (Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Leistungsbereitschaft, soziales Verhalten) und die kognitiven Qualifikationen berücksichtigt. Die Lernzielkontrollen erfolgten durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests. Einzelne Fertigkeiten wurden auch qualitativ überprüft.

9.11.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Einführung, Organisatorisches	1
Die motorischen Eigenschaften Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Gleichgewicht wurden während des gesamten Schuljahres trainiert.	
Tanz (Walzer, Boarischer)	3
Ausdauer	6
Brennball/Baseball	2
Kleine (Ball-)Spiele zur Förderung der Koordinativen Fähigkeiten sowie der Kooperation	3
Floorball	7
Tischtennis	1
Yoga und Entspannung	2
Basketball	6
Volleyball	4
Cardiotraining	1
Rhythmische Gymnastik	1
Leichtathletik	6
Badminton	2
Spikeball, Streetracket, Indica	1
Tamburello	1
Theoretische Inhalte: - Erste Hilfe (im Rahmen der Gesellschaftlichen Bildung): Notruf, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Stabile Seitenlage, Rettungsgriffe Zusätzliche theoretische Informationen (Trainingslehre, Sinn und Zweck von Dehnungs- und Kräftigungsübungen, Gesundheit und Sport, Fachsprache) wurden situationsspezifisch in den praktischen Unterricht eingebaut.	2
Fächerübergreifende Themen: - Medien - Krieg und Frieden - Reiseplanung	3

*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Anlage



10 Unterschriftenlisten

Der Klassenrat:

Oberrauch Joachim

Plieger Christine

Götsch Philipp

Nicolodi Mara

Frolagina Maria

Gluderer Elisa

Unterhofer Martina

Lorefice Moritz

Garber Elisabeth

Pescosta Doris

Wackernell Prisca

Werth Judith

Die Schülervertreter*innen:

Ich unterfertigte/r _____

Bestätige den Erhalt des Klassenratsberichtes und dessen Korrektheit. Ich erkläre hiermit mein Einverständnis zur Veröffentlichung.

Bozen, am ____ .05.2024

11 Schriftliche Simulationsprüfungen und Impulsmaterial

Betriebswirtschaft und Tourismuslehreslehre: 10.04.2024; 15.05.2024

Italienisch: 15.04.2024

Deutsch: 08.05.2024

Impulsmaterial Kunst und Territorium

